



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

149 (28.6.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-7302](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-7302)

General-Anzeiger



Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.00 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Badische Volkszeitung.

Ercheint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserat:
Die Zeitungs-Zeitung 40 Pfg.
Die Anzeigen-Zeitung 40 Pfg.
Einzel-Nummern 5 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 149.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 28. Juni 1887.

* Wochen-Rundschau.

Mannheim, den 27. Juni 1887.

Als die erfreulichste Errungenschaft der vergangenen Woche ist die Genesung unseres Kaisers zu begrüßen, der sich nunmehr von der ernstlichen Erkrankung, welche er sich bei den Festlichkeiten in Kiel zugezogen, so weit erholt hat, daß er die erste Ausfahrt bereits unternehmen durfte und seine Abreise nach Bad Ems für den Lauf dieser Woche in Aussicht genommen werden konnte. Wie in allen ernstlichen und schweren Tagen stand die erlauchteste Tochter des Kaisers, unsere Großherzogin, ihrem Vater auch diesmal zur Seite.

Auch für die Genesung des deutschen Kronprinzen ist das deutsche Volk in bange Sorge versetzt worden, die jetzt erst zu schwinden beginnt, nachdem die besten Männer der Wissenschaft ihre beruhigenden und eingehenden Erklärungen abgegeben haben. Möge es der Kunst des berühmten englischen Arztes Makenzie, dem sich der deutsche Kronprinz anvertraut hat, gelingen, auch den letzten Rest einer Befürchtung für das Wohl des Thronfolgers vom Herzen seines Volkes zu nehmen.

Um die Beherrscherin Großbritanniens, welche unter der Theilnahme der ganzen civilisirten Welt mit orientalischer Pompe ihr Regierungsjubiläum feierte, hatten sich Könige und Fürsten aus den verschiedensten Reichen versammelt. In unserem Kaiserthum darf die britische Königin ihr eigenes Geschlecht heranzüchten lassen bis in das vierte Glied. Die nahe Verwandtschaft der beiden Herrscherhäuser, gleichwie der Charakter beider Völker, die sich im Streben nach den höchsten Gütern der Kultur im edelsten Wettkampfe befinden und in den Fortschritten der Wissenschaft, der Industrie und des Handels zu überbieten suchen, gebietet es, daß beide Völker nur im friedlichen Streite mit einander ringen, gegen äußere Feinde aber sich gegenseitig schützen und sichern.

Unser unruhiger Nachbar jenseits der Vogesen hat sich auch wieder gerührt und zwar hat Herr Drouot in eigener Person eine Komödie in Scene gesetzt. In Frankreich besetzt man nämlich sich noch immer mit dem Urtheilspruch des Leipziger Reichsgerichts über die Elsäßer Mitglieder der Patriotenliga. Die vorgestern in Paris stattgehabte Versammlung dieses Vereins, welche diefalls himmelstürmende Beschlüsse fassen sollte und der der beschämten Skandale wegen mit einiger Spannung entgegengesehen wurde, verlief glimpflich. Die versammelte Patriotenmenge johlte, legte das Härmchen auch auf der Straße fort und schrie „Boulangier“, zerstreute sich jedoch, ohne daß es zu Demonstrationen gegen die Regierung gekommen wäre, welche man zwingen will, für die in Leipzig Verurtheilten sich zu verwenden. Dieses Drängen ist selbst Herrn Cassagnac zu arg, welcher sagt, die Regierung habe die Pflicht, die öffentliche Ruhe nicht durch Leute stören zu lassen, die ohne Zweifel gute Absichten hegen, deren Haupteigenschaft aber nicht der politische Takt zu sein scheint.

Mit solchen Hegereien schreckt man die deutschen Staatsmänner nicht, sondern erweist im Gegentheil

den Verurtheilten und — Frankreich selbst den schlechtesten Dienst. Das Gleiche gilt von den geplanten Repressalien, Bekanntlich richtete der Pariser Gemeinderath an den Seinepräfecten die Aufforderung, alle Deutschen zu entlassen, welche im Bereiche seiner Verwaltung irgend eine Anstellung bekleiden. Ueber seine Absichten befragt, erklärte der Antragsteller, Deutsche überhaupt Ausländer gebe es in den Verwaltungsstellen, welche durch ein Examen erlangt werden, keine, da man nur Leute zulasse, die sich über ihr französisches Heimathsrecht ausweisen können. Dagegen befanden sich unter den Kanalräumern und Straßenkehrern sehr viele Deutsche, und diese müßten befreit werden. Die „große Nation“ läßt also ihr Mütchen an den armen Teufeln, welche die Kanäle räumen und die Straßen kehren! Ein der großen Republik würdiges Verfahren, das sich unsere braven deutschen Arbeiter merken mögen!

* Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Karlsruhe, 26. Juni. Der Großherzog reist voraussichtlich mit der Kronprinzessin Vittoria von Schweden nach Berlin; das erbgroßherzogliche Paar nimmt sodann für einige Zeit Aufenthalt in Freiburg.

* Karlsruhe, 25. Juni. Allem Anschein nach suchen die süddeutschen Staaten, so wird der „Str. P.“ geschrieben, ein gemeinsames Vorgehen bezüglich ihres Beitrags zur Gemeinschaft der Branntweinsteuer, auch wenn dieser Beitritt in verschiedenen Zeitpunkten erfolgen sollte. Diese Verständigung ist um so notwendiger, als sich sonst eine Reihe von Schwierigkeiten an den Landesgrenzen ergeben könnte, sie ist aber auch dem Reiche gegenüber eine Vereinfachung der Sachlage. In Baden überwiegen die Kleinbrennereien vollständig; es gibt deren inzwischen 28,000 und 30,000; dagegen nur 24 oder 25 Großbrennereien. Die Einzelheiten des Uebereinganges sind natürlich jetzt noch nicht festgestellt; sie dürften auch einen Gegenstand der Verhandlung in den Kammern kaum bilden.

* Berlin, 26. Juni. Die Kaiserliche Reise des Kaisers findet vielleicht schon Mittwoch oder Donnerstag statt. Staatssekretär Graf Herbert Bismarck erklärte dem französischen Vorkonsul Herbet, das lärmende Verhalten der Patriotenliga in Paris erschwere eine Nachgiebigkeit von Seiten Deutschlands in Bezug auf Köhlin.

* Berlin, 26. Juni. Der französische Vorkonsul Herbet hatte eine Unterredung mit dem Staatssekretär Grafen Herbert Bismarck wegen Wülfung des Leipziger Urtheils gegen die Elsäßer und fand ein wohlwollendes Entgegenkommen. In einer zweiten Unterredung zeigte jedoch Graf Bismarck dem Vorkonsul Pariser Blätter und erklärte, wie der „Vossischen Zeitung“ aus Paris beschriftet wird, unter Hinweis auf die herausfordernde Sprache der Franzosen einen Verfolg dieser Sache derzeit für unmöglich.

* Hamburg, 26. Juni. Ein weiterer Theil der Hollandschiffbauten, nämlich die große für zwei

Millionen Mark neubauete Eisbrücke, wurde gestern vollendet. Zu verbauen sind noch 30 Millionen Mark. Zunächst werden die Zollhäuser in Angriff genommen.

* München, 26. Juni. Auf Einladung des Kaisers wird Prinz Ludwig von Bayern den Übungen des diesjährigen Manövergeschwaders als Gast des Kaisers beizubehalten. Der Prinz wird sich voraussichtlich für die Übungsperiode des Übungsgeschwaders vom 21. August bis 11. September 1887 an Bord S. M. Schiff „Kaiser“ einschiffen. Kapitänlieutenant v. Plessen ist als seemannischer Begleiter des Prinzen kommandirt.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 26. Juni. König Milan von Serbien wurde auf dem Bahnhof offiziell von einer Ehrencompagnie, dem Statthalter und dem Gesandten Bogolitschewitsch empfangen, in der Hofburg durch den Kaiser begrüßt. Er kam begleitet vom österreichischen Gesandten in Belgrad. Er erklärte seinen Freunden, er fühle sich gesund und gehe nicht nach Gleichenberg, sondern lehre am Freitag nach Belgrad zurück.

* Pest, 26. Juni. Nach einer aus verlässlicher Quelle stammenden Meldung aus Belgrad steht es außer Zweifel, daß von sehr hoher russischer Seite mit der Königin Natalie nach deren Abreise vertrauliche Verhandlungen angeknüpft wurden, deren leitender Gedanke die Abdankung des Königs Milan und die Einsetzung eines Regentensrathes mit Nikitsch an der Spitze unter dem Vorherrsche der Königin als Regentin bis zur Großjährigkeit des Thronfolgers war, welcher als Gast des russischen Hofes und unter der persönlichen Obhut des Zaren in Petersburg seine wissenschaftlichen und militärischen Studien vollenden sollte. Man versichert, daß Herr Nikitsch selbst seinen ganzen Einfluß in den leitenden russischen Kreisen geltend machte, um die Abstandsnahme von der Verwirklichung dieser Idee zu erwirken.

* Budapest, 25. Juni. König Milan erklärte auf der Durchreise seinen hiesigen Freunden, er sei vollkommen wohl und bedürfe keiner Kur. Er beabsichtige nach Wien, bloß um mit den dortigen leitenden Kreisen Fühlung zu nehmen und lehre Freitag nach Belgrad zurück.

Frankreich.

* Paris, 25. Juni. Die Deputirtenkammer legte die Erörterung der Militärvorlage fort. Präsident Floquet stellte ein Amendement zur Verabreichung, in welchem verlangt wird, daß bebingungsweise von der Militärpflicht befreit werden sollen alle jungen Leute, die sich für 10 Jahre zum Wehrdienste verpflichten, ferner Mitglieder und Novizen religiöser Orden, die sich dem Unterricht widmen, sowie Jünger und Seminaristen, die sich dem geistlichen Stande zum Gottesdienste einer der anerkannten Religionsgemeinden Frankreichs widmen wollen. Bischof Freppel tritt in langer Rede für das Amendement ein, bringt jedoch nichts Neues vor. Garot antwortet gegen den Antrag; Frankreich bedürfe des Dienstes von Seiten aller Söhne. Kriegsminister General Ferron erklärt auf Befragen: Er wolle die gleiche Verpflichtung

Feuilleton.

— Zur Valler Katastrophe. Andreas Miller, Beführer der untergegangenen Fähr, hat über die Katastrophe eine überaus interessante und podende Darstellung gegeben. Danach trug die Hauptschuld an dem Unglück folgender Umstand: Als die Fähr die Weite antrat, banden die Schiffer die Stricke von den Pfosten los und warfen dieselben ins Wasser, damit die auf der Fähr befindlichen Ruderer sie einzeln, doch Niemand zog die Stricke ein und das war der verhängnisvolle Fehler. Als das Fahrzeug schon den Wogen überlassen war, sprangen noch drei Leute vom Ufer in daselbe hinein. Durch den Stoß wurde die ganze Menschenmasse aufgerüttelt, die Fähr gerieth ins Schwanken und der Kiel kam in einer Breite von drei Klaftern unter Wasser. Nun zog sich die Masse gegen den Bug der Fähr zurück; darauf aber senkte sich wieder dieser Theil und auch hier überströmten die Wellen das Fahrzeug. Ein kleiner Knabe sprang als erster in die schäumenden Wellen. Die Fähr war damals nur circa vier Meter vom Ufer entfernt; aber der Schreck hatte alle Instanzen des Fahrzeuges gelähmt, so daß das Beispiel des Knaben ohne Nachahmung blieb. Die am Ufer befindlichen Schiffer schrien, daß man ihnen die Stricke zuwerfen möge, damit solcher Weise die verlinkende Fähr ans Ufer gezogen werde. Die Instanzen der Fähr verstanden sie aber nicht. Die am Ufer Stehenden warfen der Fähr sieben Seile zu — vergebens! Diejenigen, welche ein Seil erhaschten, ließen sich selbst ans Ufer ziehen, Niemandem fiel es ein, die Seile an die Fähr zu binden, um die ganze Fähr zu retten. Auf dem Fahrzeug spielten sich nun unbeschreibliche Schrecknisse ab. Jedem Augenblick schied ein menschliches Wesen aus dem Leben. Ich habe Alles gesehen, erzählt Miller, aber es ist unmöglich, es zu erzählen, was ich gesehen habe. Ich schwamm mit auf der Fähr, ich ließ mir die Kleider vom Leibe reißen, die Haare austreten, mein Fleisch zerbrechen. Ich wäre aber auch in den Tod hineingeschleppt worden, wenn ich nicht meine Fähr zwischen die Schranken gestemmt hätte. Die mit gefalteten Händen um Hilfe flehenden Knaben und Mädchen verfluchten tauben Ohren. Sie wurden auf dem Grunde der Fähr in Kasterhöhen

Wasser niedergebampft. Frauen und Mädchen wurden auf dem Boden des Fahrzeuges niedergetreten, wenn sie nicht die Wellen über Bord stülten. Ohne Kleider, ohne Hemd, mit nackten Schultern, blutenden Armen kletterten wir uns an das Geländer, der bestigten Wisse nicht achtend. So schwammen wir eine Stunde lang auf der verlinkenden Fähr, in jedem Augenblicke wurde unsere Zahl geringer.

— München, 25. Juni. Wilderer. Bei Kleinhadern wurden gestern von einem Jagdgehilfen des Barons v. Dirsch zwei Mannspersonen beim Wildern betroffen. Dem Anrufen, die Schießwaffen abzugeben, leisteten Beide keine Folge, schlugen vielmehr auf den Fortmann an. Eine Kugel des Jagdgehilfen streckte hierauf einen der Wilderer todt nieder, während der andere die Flucht ergriff. Die Leiche des Wilderers wurde nach Kleinhadern verbracht. Die Korrespondenz Hoffmann meldet über diese Affaire: Im sogenannten Haderer Thal wurde gestern am Donnerstag früh 1/8 Uhr ein Wilderer von einem Febr. v. Dirsch'schen Jäger gestellt und als jener auf Anruf das Gewehr nicht ablegte, niedergebampft. Die Kugel war in den Unterleib gedrungen, so daß der Tod augenblicklich erfolgte, was auch die ruhigen, auf keinerlei Schmerz deutenden Gesichtszüge des Erschossenen bewiesen. Der Wilderer lag bis zum Eintreffen der Gerichtscommission in einer Schiene in Großhadern auf einem Brett, mit Weinzeug und Zweigen zugedeckt aufgebahrt; zu Füßen des erschossenen Wilderers lag ein Rudel mit Schnapsflasche und einzelnen kleinen Theilen eines Abschraubgewehres, das schon früh von der Gendarmrie mit fortgenommen war. In einer Tasche der braunen Joppe fand sich die Adresse Landwehrgerichte 1, von der man noch nicht weiß, ob es die eigene oder nur eine notirte fremde Adresse war; nach den Kleidern und den Händen zu schließen, mochte der Erschossene dem Arbeiterstande angehören.

— Bartenkirchen, 24. Juni. Gestern konnte eine staatliche Commission, darunter auch Minister von Riedel, in Bartenkirchen an. Die Herren fuhren alsbald nach Elm, um sich auf den Schaden zu begeben und dortselbst das Schloß weiland König Ludwigs und zwar zunächst bezüglich notwendiger geordneter Reparaturen in Augenschein zu nehmen. Dahier wird davon gesprochen, daß der soge-

nannte türkische Salon dieses Schlosses dem Gebäude entnommen und auf Herrenwirth gebracht werden soll. Der übrige Theil würde dann sicher dem Abbruch oder dem Verkauf anheim gestellt. Sollte sich dies verwirklichen, so wäre es nur zu beklagen und zwar zunächst im Interesse der Bewohner unseres schönen Gebirgsbühales. Die Partie auf den Schaden ist eine der schönsten in unserer Gegend. Jedem Besucher wird der bezaubernd schöne Einblick in das sogenannte Raintal, durch welches sich die Partnach bricht, unvergesslich bleiben.

— Fretting, 24. Juni. Bayerisches Bier in Japan. Es dürfte vielen von Interesse sein, zu erfahren, wie unser bayerisches Nationalgetränk sogar in den fernsten Welttheilen immer weitergehende Eroberungen macht. Auch im fernsten Inselreich Japan wurde eine „kaiserlich japanische Staatsbrauerei“ in Jappro errichtet, wie aus einer Zuschrift der japanischen Regierung an den kgl. Direktor Dr. V. J. J. J. der hiesigen Centralandwirthschafts- und Brauereischule hervorgeht, in welcher der Direktor ersucht wird, einen seiner früheren Schüler als Braumeister und technischen Leiter für dieses künftige „Hofbrauhaus“ zu empfehlen; es sind sehr günstige Bedingungen zugesichert und bereits eine Verbindlichkeit in Vorschlag gebracht.

— Der neue Fürstbischof von Breslau. Unter Hinterrückung des Vorschlages des Breslauer Kapitals hat der Papst sich bewegen gelassen, den bisherigen Bischof von Fulda, Dr. Georg Kopp, den ausgezeichneten Diplomaten, der wesentlich zur Herstellung des Friedens zwischen dem deutschen Reiche und dem Kaiserthum beigetragen, zum Fürstbischof der Breslauer Diözese zu ernennen. Im Jahre 1837 geboren, heute also erst 50 Jahre alt, erhält Bischof Kopp die größte und reichste Diözese des preussischen Staates. Der Einfluß des Breslauer Fürstbischofs erstreckt sich nicht bloß nach Westen bis auf Berlin und die ganze Mark, sondern er greift auch nach Oesterreich hinein. Diese erbpäpstliche Gewalt in zwei Nachbarstaaten gibt seiner Stellung ein Gewicht, dessen sich kein anderer Bischof rühmen kann. Nebenbei bleibt Dr. Kopp Mitglied des preussischen Staatsrathes und des Herrenhauses, besonders auch thätigster Anwalt des Vaptes. Sein Einkommen übertrifft das der preussischen

zum Kriegsdienste für alle, und zwar für die Seminaristen sowohl, als alle anderen jungen Leute; die Regierung werde bei dieser Ansicht bleiben. (Beifall.) Das Amendement wird nach einigen Reden für und gegen dasselbe mit 384 gegen 172 Stimmen verworfen; ebenso ein ferneres Amendement, nach welchem die geistlichen Zöglinge in Kriegszeit zum Feldspitaldienst eingezogen und im Frieden dazu eingeebnet werden sollen. Hierauf vertagte sich die Kammer.

Paris, 26. Juni. Die sämtlichen Morgenblätter, so tadeln auch die Abendblätter, selbst *Le Monde* und *Le Figaro*, *Démocratie* wegen der gestrigen Kundgebung, die den Beurtheilten nur schaden könne.

Paris, 25. Juni. Der Ministerrath sprach einstimmig seine Mißbilligung über die gestrige Versammlung der Patriotenliga und deren Kundgebungen aus.

Großbritannien.

London, 26. Juni. Der *Daily News* zufolge erwägt die englische Regierung einen Plan, dessen Annahme bei einer Jahressubsidie von ca. £. 50,000 die Herstellung von drei Dampferlinien auf der transcanadischen Route nach Indien und Australien führen würde. Eine dieser Linien würde Liverpool mit Halifax verbinden, während die übrigen zwei vom Pacific-Endpunkt der canadischen Pacific-Eisenbahn auslaufen würden.

Die in Süd-Wales herrschende große Dürre gibt zu ernstlicher Besorgnis Anlaß. Die Reservoirs, welche die Stadt Mandelley mit Wasser versehen, sind fast leer und die Behörden haben den Fabrikbesitzern schon bekannt gemacht, daß die Wasserversorgung in wenigen Tagen aufhören wird, falls kein Regen fällt. Sollten die Fabriken deshalb schließen müssen, so verlieren etwa 5000 Arbeiter ihre Arbeit.

Rußland.

Odessa, 26. Juni. Die serbische Königin Natalie verweigerte die Annahme sämtlicher ihr in der letzten Zeit vom König Milan zugewandener Briefe. Es verlautet, daß die Königin sich in den nächsten Tagen nach Petersburg begeben werde, um sich beim Kaiser Alexander und der Kaiserin Maria Fedorowna Rath zu holen, wie sie sich der Forderung des Königs gegenüber, welcher ihre Scheidung verlangt, verhalten solle.

Königin Natalie trifft nächsten Sonntag in Belgrad ein, bleibt aber getrennt von Milan und bewohnt einen abgeordneten Trakt des königlichen Schlosses.

Orient.

Konstantinopel, 26. Juni. Wie aus Portentreisen verlautet, hat Herr v. Kellidow den Standpunkt Rußlands in der bulgarischen Frage als einen unverrückbaren dahin präzisirt, daß Rußland nach wie vor an der Entfernung der Regentenschaft, an der Kandidatur des Prinzen von Mingrelien, der Einsetzung eines Ministeriums durch denselben und an der Neuwahl der großen Sobranje festhält.

Amerika.

Chicago, 24. Juni. Der Mauerstreik hier selbst ist zu Ende. Es war der schlimmste Streik, welcher hier je vorgekommen ist.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27. Juni 1887.

Ausflug der nationalliberalen Partei auf den Niederwald. Kommen die verschiedenen Ausflügler schon seit Wochen nicht über ungünstiges Wetter klagen, so hatten die Teilnehmer an dem geistigen Ausflug der nationalliberalen Partei an das Nationaldenkmal auf dem Niederwald noch weniger Ursache dazu. Um halb 8 Uhr fuhr ein Extrazug mit reich geschmückter Locomotive in zwanzig Waggons die Hunderte von Männern Mannheims und der Umgegend direkt nach Mainz, wo sie, von ihren dortigen Gesinnungsgenossen mit Jubel empfangen, in fröhlichem Zuge unter Musikbegleitung nach der Stadthalle sich begaben, um vor der Abfahrt nach Radesheim sich noch zu laben, da die nächste Gelegenheit dazu sich erst am Nachmittag bieten sollte.

Staatsminister reichlich um das Dreifache, und nach dem denselben Sage, daß Freiheit im Besitz liege, erstent er sich einer Unabhängigkeit wie kein anderer Unterthan des Königs von Preußen, schon weil er Verwalter des österreichischen Theiles der Breslauer Diözese ist. Als Fürstbischof Dr. Förster vom kirchlichen Gerichtshof abgesetzt wurde, verlor er zwar den preußischen, aber nicht den österreichischen Theil seines Sprengels; es war und ist also dem Fürstbischof von Breslau so lange niemals ganz bezugkommen, als nicht die Regenten von Oesterreich und Preußen über die Beiseitsetzung des Fürstbischofs einig geworden sind. Die staatsrechtliche Verhandlung, die darin liegt, daß ein und derselbe Priester in zwei Staaten bischöfliche Gewalt ausübt, wurde zwar seit länger Zeit als ein zu entfernender Umstand angesehen, die Ablösung des österreichischen Theiles vom preußischen erlangte jedoch niemals die Zustimmung des Papstes, und so ist die Irregularität bis zu dieser Stunde bestehen geblieben. Im Jahre 1866 ließ der Fürstbischof von Breslau in seinem preußischen Antheile Gebete für den Sieg der preußischen Waffen verrichten, während sein österreichischer Antheil für die Sache Oesterreichs den Sieg erstelte.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 26. Juni 1887.

Herr Felix Schweighofer

hat mit der Wiederholung des *Ruflert* sein Gastspiel an unserer Bühne abgeschlossen, welches weder für diese letztere noch auch für ihn selbst von jenem Erfolge begleitet gewesen ist, den man sich davon versprochen hatte. Der Grund hiervon ist einfach zu erklären: Das Theater blieb leer, weil man das Abonnement aufgehoben hatte und hinter dem *Ruflert* Schweighofers blieben die nach acht Wiener Gesandtschaften zugehörtten Rollen in seinen drei kleinen Einaktern und der Schloßmeister Bedrecht in dem so genannten Volksstück *Unser Doktor* weit, sehr weit zurück. Das letztgenannte Nachwerk verdient den schönen Namen eines Volksstücks überhaupt nicht. Herr Felix Schweighofer scheint allerdings

hat schon das Bogen und Treiben in der Stadthalle selbst ein schönes und erhebendes Bild, so spottete der Anblick der festlich besagten Dampfer *Bismard* und *Elisabeth Königin von Preußen* jeder Beschreibung, als dieselben unter Hüllerschiffen und unter tonendstimmigen Hurrah der Teilnehmer und der am Quai Versammelten in majestätischer Ruhe durch die Fluten dahinwuhren. Den ganzen Rhein entlang gaben reicher Flaggenprunk und Hüllerschiffe die Sympathien der Anwohner mit dem schönen Feste nationaler und freundschaftlicher Gesinnungseinigkeits kund; überall jubelnde, herzliche Begrüßung, welche von den Insassen der Schiffe ebenso herzlich erwidert wurden. Die *Elisabeth* hielt direkt auf Radesheim, während der *Bismard* daran vorüberfahrend in weitem Bogen gegen Bingen zu abshwenkte, um eine Bierellende später ebenfalls in Radesheim zu landen, nachdem er den Teilnehmern, sozusagen die Herrlichkeit jener weltberühmten Gegend gezeigt hatte. Von Radesheim aus setzte sich der Zug, die Musik voran, sofort nach dem Denkmal in Bewegung und gelangte dort so rechtzeitig an, daß die Teilnehmer das Denkmal selbst und seine Umgebung mit Ruhe bewundern konnten, bevor der eigentliche Festact vor demselben begann. Um halb 2 Uhr verließen drei Kanonenschläge dessen Beginn und Herr Landgerichtsdirektor und Landtagsabgeordneter Waffermann von hier, von allen Anwesenden mit freudigen Zurufen begrüßt, hielt auf dem ersten Abzug des Sockels, in der Mitte des Denkmals stehend, eine begeisterte Rede, in welcher er der Verdienste des Kaisers um die so lange ersehnte Einigung der deutschen Stämme zu einem großen und mächtigen Deutschland gedachte und des festes Bred in dem Gelübniß der Treue für Kaiser und Reich zusammenfaßte. — Würde diese Rede oftmals von Beifall unterbrochen, so wollte des Jubels kein Ende werden, als das Hoch auf den Kaiser ausgebracht wurde. Es war dies ein unvergesslicher Augenblick, als die Tausende, welche das Symbol deutscher Einheit und deutscher Macht umstanden, in solch begeisterter Weise das Gelübniß erneuerten, als treue Schöne Deutschlands an dieser Einheit und Macht festzuhalten und dem Kaiser, dem Repräsentanten derselben, unermüdet in treuer Liebe anzuhängen. Wie bracht sie jubelnd hinaus in die deutschen Gauen, die deutsche Nationalhymne: Heil Kaiser Dir! Die deutsche Kaiserkrone in der erhabenen Rechten schien die Germania, umhüllt von goldenem Sonnenlicht, ihnen zuzurufen: Hieran haltet fest, und das Vaterland kann ruhig sein. Und wieder weiter ging es unter den Klängen der Musik durch den herrlichen Wald hinauf zu dem idyllisch gelegenen Jagdschloß, wo schon alles zum Empfang der Gäste bereit war. Wohl vermochten die für 1000 Personen bereit gehaltenen Tische, Bänke und Stühle bei weitem nicht auszureichen, aber wer fragt nach einem Stuhle, wo die Erde selbst uns das weiche Polster auf moos- und laubbedecktem Boden bietet. — Man kann von der Höhe der Teilnehmer darauf schließen, welche buntes Leben und Treiben sich auf diesem kleinen Fleckchen Erde nun entwickelte. — Den Mittelpunkt dieses geselligen Zusammenkommens bildeten natürlich die verschiedenen Reden, die gehalten wurden, hier aber nicht einmal Nächtlich flüchtig werden können. — Es sprachen die Herren Direktor Dieck von Dagersheim für Ludwigshafen, Dr. Hann für Darmstadt, Dr. Schneider für Worms und Kadé für Mainz, Männer, deren Namen in und außerhalb der Partei einen guten Klang haben. — Aber noch sollte den Parteifreunden ein weit höherer Genuß geboten und gewiß die höchste Freude bereitet werden. — Der verdienstvolle Führer der Partei, Herr Oberbürgermeister Dr. Miquel war ebenfalls von Frankfurt herübergekommen, und als er auf der Rednertribüne erschien, wurde er mit solch jubelnder Begeisterung begrüßt, daß er längere Zeit gar nicht zum Worte kommen konnte und in sichtbarster Mühsung, aber auch mit gerechtem Stolz die spontane Ovation seiner Parteigenossen entgegennahm. — Mit einer wahren Andacht lauschten die Anwesenden dann den herrlichen Worten des großen Mannes, auf den Millionen deutscher Bürger voll Stolz und Vertrauen blickten. Seine, wie der übrigen Herrn Reden werden nach stenographischer Aufzeichnung im *Mannh. Journal* erscheinen. — Der Beifall, welcher dem geehrten Herrn während seiner Rede und beim Schluß derselben zu Theil wurde, gestaltete sich abermals zu einer förmlichen Ovation für ihn, und als später Herr Rechtsanwalt Waffermann von hier ihm in schwingvollem Loos den Dank und das unbedingte Vertrauen der ganzen Partei aussprach, da konnte Herr Miquel zu wiederholten Malen ersehen, wie seine Parteifreunde ihn, als einen der besten Schöhne Deutschlands, mit herzlichstem Danke und einem Vertrauen entgegenkommen, wie es nur auf rechter Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um das Vaterland sich gründen kann. Außer einem weiteren Looste auf den Fürsten *Bismard*, welchen zur größten Freude aller Anwesenden Herr Dr. Miquel ausbrachte, möchten wir nur noch der Rede des Herrn Bezirksrath Fris Dirschhorn von hier erwähnen, in welcher er die Stellung der nationalliberalen Partei zu der Arbeiterfrage beleuchtete und ein mit begeisterter Beifallsrufen aufgenommenes Hoch auf die deutschen Arbeiter, den Soldaten des Friedens, ausbrachte. Nur zu bald nahte die Stunde der Trennung. Während die Mannheimer und ihre Fahrgenossen von Radesheim aus, wohin sich der Zug vom Jagdschloß aus ebenfalls mit Musikbegleitung begeben hatte, auf dem *Bismard* nach Bingen über-

führen, um dort sich zur Fahrt nach Mannheim in den verschiedenen Wirtshäusern zu stärken, blieben die Manninger in Radesheim zurück, von wo aus sie der *Bismard* um 7 Uhr wieder nach Mainz brachte. Eine halbe Stunde später verließ die *Elisabeth* die Locomotive, daß auch unser Extrazug die Heimfahrt angetreten habe. — Dem Kaiser und dem Fürsten *Bismard* wurden Guldengedenkgramme überreicht, so daß auch in Berlin und Friedrichsruhe diese schöne, patriotische Feier freudige Gemüthsruhe nicht haben mag. Am Bahnhof dahier fanden eine große Anzahl Trambahnwagen für die Zurückkehrenden bereit und wurden von denselben bis auf den letzten Blag benützt. Noch nie haben wir eine Feier in diesem Umfange mitgemacht, bei welcher Alles wie ein Adlerwerk ineinandergriff und auch nicht der geringste Reibton sich bemerkbar ließ. Dafür gebührt dem Comité der Dank der Teilnehmer, und wenn dessen Mitglieder mit freudiger Genußnahme auf das Resultat ihrer Bemühungen zurück blicken können, so mögen sie überzeugt sein, daß auch allen Teilnehmern dieser Tag erhebender nationaler Begeisterung und parteibrüderlicher Eintracht ein unergesslicher bleiben wird. Zum Schluß können wir nicht umhin, auch zu erwähnen, daß Herr Dr. Kadé aus Vorjorge für den Fall irgend welcher Verletzung u. s. w. die nötigen Verbandsrequisiten mitgenommen hatte. War diese Vorjorge gottlob auch überflüssig, so verdient sie doch gewiß dankender Anerkennung.

Br. Aus der Stadtraths-Sitzung vom 26. Juni.

Durch Entscheidung des Bezirksraths vom 11. d. Mt. wurde die Stadtgemeinde für verpflichtet erklärt, die Kanalisation der Dalbergstraße, welche in Folge Aufwerfens des sog. Kohlenhafens notwendig wird, herzustellen und die vorläufige Baupflicht zu übernehmen. Die Stadt beschließt die Rückzahlung der Kosten und wurde Herr Bürgermeister Bräunig mit dem Vollzuge betraut.

Nach dem Monatsberichte gingen im Mai 311 neue Geschäfte bei der Grund- und Fandbuchführung ein, 11 waren am 1. Mai vorhanden und wurden im Laufe des Monats 311 erledigt.

Im Spätkommer sollen für Mannheim Erneuerungen wählen zur II. Kammer der Landräde notwendig und wurde einstweilen die Vorbereitung der Wählerlisten angeordnet.

Gelegentlich der diesjährigen Budgetberatung im Bürgerausschuß wurden von einzelnen Herren Wünsche ausgesprochen, in deren Verfolg der Stadtrath folgende Entschlüsse traf:

1) In Betreff der Anlage eines neuen Schlacht- und Viehhofes sollen Mitglieder der hiesigen Metzger-Innung, sobald erst ein Projekt vorliegt, zur Beurtheilung derselben zugezogen werden. Der Vorstand der Metzger-Innung wird f. St. um Namhaftmachung von 2-3 Mitgliedern angegangen werden.

2) Was die öffentliche Beleuchtung betrifft, so wird eine Vorlage an den Bürgerausschuß wegen Bewilligung der Mittel zur Beleuchtung des Weges am Verbindungskanal gerichtet werden. Die Kosten sind zu M. 5827 veranschlagt. Da keine Wohnhäuser an jener Straße, sondern nur Lagerhäuser mit Geschäftsräumen vorhanden sind, so glaubt man die Beleuchtung auf die Geschäftszeit beschränken zu können.

Das Gaswerk wird ersucht zu prüfen, ob die Wege nach den Bahnhöfen, namentlich beim Groß-Schloße, einer vermehrten Beleuchtung und einer Vertheilung die ganze Nacht hindurch bedürfen. Die etwa notwendig befindende Vermehrung der Laternen und Verbesserung der Beleuchtung wäre alsbald auszuführen.

Auf den weiteren Wunsch auf volle Beleuchtung der ganzen Stadt während der ganzen Nacht konnte der Stadtrath nicht eingehen.

3) Herr Stadtbaumeister Ritter hat sich bis auf Weiteres von dem Geschäft der Liegenheits-Schätzungen zurückgezogen und ist für ihn sein Stellvertreter, Herr Stadtrath Hopp eingetretten. Der Stadtrath erklärte sich damit einverstanden.

4) Wegen Einrichtung eines Winterbades behufs Abgabe billiger Bäder sind Auskunftschriften an verschiedene auswärtige Städte zu richten, um zu erfahren, in welchem Umfange anderwärts Winterbäder bestehen, auf welchen Kosten sie hergerichtet wurden, wie groß der Aufwand war und unter welchen Bedingungen die Benutzung gestattet ist.

5) Der Wunsch, die Baumanlogen überall und so weit es angeht, zu vermehren, wurde für wohl begründet angesehen. Die Baucommission war bisher schon bemüht, auf neue Anpflanzungen hinzuwirken und wird in diesem Bestreben fortgefahren werden.

6) Die Angelegenheit wegen Erstellung einer genügenden Anzahl öffentlicher Aborte, welche mit Einführung der Wasserleitung erledigt werden kann, soll nunmehr vorbereitet werden und ist die Baucommission um Einreichung präciser Vorschläge zu ersuchen.

7) Dem Wunsche nach ardhärer Spezifikation der Beamten-Gehalte soll im nächsten Budget Rechnung getragen werden, auch soll in Ansehung der Beamten und Angestellten eine Klassen-Eintheilung mit Gehaltsnormung herbeigeführt werden. (M. 3.)

Turnverein Mannheim.

Der Turnverein Mannheim hielt gestern ein Schauturnen verbunden mit Wettturnen

anderer Ansicht zu sein. Er hat es für gut gefunden, seinen gewohnten Coupletts im 3. Akt des gestrigen Stückes einen Schlußvers anzufügen, der sich beinahe wie eine Kriegserklärung gegen unsere Behauptung anbot, daß „Unser Doktor“ zwar ein gar rührlisches Nachwerk, aber ein trauriges Volksstück sei. Herr Schweighofer muß das ja besser wissen, denn er hat in jenem Stücke eine so große Rolle, daß selbst der weitgehendsten Künstler-Eitelkeit Genüge gethan wird, falls sich das Raß und der Grad ihrer Vertheidigung nach der Anzahl der Bogen und der Dide des Festes zu richten pflegt. Aber so schön auch das *Ruflert* dieses Trupperslein gelungen hat, überzeugt hat es uns doch nicht. So hoch erhaben die Dichtung eines Karl Morrs da steht über dem *Hilf* und *Stückwerk*, das „Unser Doktor“ zusammengeleimt hat, ebenso hoch steht Schweighofers „*Ruflert*“ über den sämtlichen anderen Rollen, mit denen er wohl dem griechgränigsten Zuschauer ein herabstößiges Loosgen und Hauchschütteln abzwängen, mit denen er sich aber sicherlich niemals ein gleich dankbares Andenken in der Erinnerung der Zuschauer sichern wird. Schweighofers „*Ruflert*“ ist eine Kapitalleistung, die treffendste und padendste Charakterrolle, die nur jemals in einem Gebirgs- und Dialektstück angeordnet ist, so täuschend dem Leben abgelauscht, daß jedes einzelne Bild als ein Genregemals festgebannt und für die Dauer erhalten zu werden verdient. Unabertrefflich spielt Herr Schweighofer diese Rolle, die er aus dem H. kennt, aber sein Urtheil darüber, ob ein anderes Stück ein „Volksstück“ sei, weil er darin zufällig die Hauptrolle und ein Stück Volk zu spielen hat, ist uns deswegen doch noch nicht maßgebend. Dr. Haas.

Eine draconische Bestimmung hat der Intendant der preussischen Theater, Graf Hochberg, erlassen; die Künstler dürfen fortan keine Bärte mehr tragen. Damit ist die Kunst gereinigt. Ob sich das Verbot auch auf die Künstlerinnen erstreckt, wird nicht angegeben.

Ein großer Wagnerfreund. Der Berliner Privatbosen Dr. von Stein ist dieser Tage gestorben. Derselbe hat als Erster ein Kolleg über Wagner gehalten. Er war früher Lehrer im Hause des Tonbilders gewesen.

Der Wagner-Berlin in Bologna hat in den dortigen Zeitungen einen warmen Appell an die Leitung des städtischen Theaters erlassen, bei Gelegenheit der im Jahre 1888 in Bologna stattfindenden Internationalen Musik-Ausstellung „Wagner's *Tristan und Isolde*“ als erste Bühne Italiens zur Aufführung zu bringen.

Wien, 24. Juni. Direktor Wilbrandt hat sich unter dem 24. d. M. in einem an die Mitglieder des Burgtheaters gerichteten Zirkularschreiben von dem Verlasse dieser Bühne verabschiedet. Die Abchiedsfeier, welche die Mitglieder des Burgtheaters dem scheidenden Direktor veranstalten, findet am 29. d. Mittags auf der Bühne des Burgtheaters statt. Herr Sonnenthal wird an Wilbrandt eine Ansprache richten und ihm ein Album mit den Portraits sämtlicher Mitglieder überreichen. Wie wir hören, gedent Wilbrandt im Herbst dieses Jahres in seiner Vaterstadt Rossfeld bleibenden Aufenthalt zu nehmen.

Wien, 24. Juni. Die General-Intendant der Hoftheater hat es vorläufig ausgesprochen, nach einem neuen Director für das Burgtheater zu suchen, da alle in dieser Richtung unternommenen Schritte erfolglos geblieben sind. Die Leitung des Burgtheaters wird provisorisch Herr Sonnenthal führen, bis ein definitiver Director bestellt ist.

Das Budget einer Weltstadt. Die Einnahmen und Ausgaben der Stadt Paris betragen sich für das Jahr 1888 auf 304,169,794 Franken. Der Ertrag des Octroi ist zu 137 1/2 Millionen angenommen; die Hundsteuer, der Antheil an der Pferd- und Wagensteuer u. s. w. zu 33 Millionen, während die Hallen und Märkte 8 Millionen und die Miethe in den Schlachthäusern 3 1/2 Millionen und die in den Lagerhäusern 3 Millionen einbringen sollen. Eine große Summe verfliehet die Verzinsung und Amortisation der städtischen Schuld; sie erfordern 6 Millionen, der Unterhalt der Straßen 21 Millionen, die Straßenreinigung u. s. w. 7 Millionen für Unterrichtsverwe gibt Paris 24 Millionen, für Spitäler u. s. w. 29 Millionen und für die Polizei 2 1/2 Millionen aus!

auf dem mit Fahnen umgebenen Turnplatz vor dem Heidelberger Thor. Um 6 Uhr früh war Empfang der auswärtigen Turner an den Bahnhöfen. Es haben sich zu den Turnproduktionen folgende Vereine eingefunden: Vorkämpfer Abend schon der Turnverein Forstheim, gestern früh 6 Uhr die beiden Karlsruhe Vereine Turngesellschaft und Turngemeinde und Turnverein Durlach. Gestern Mittag nach zwei Uhr trafen im „Badner Hof“ ein die Vereine von Freiburg, Bruchsal, Weinheim, Ladenburg, Käferthal, Redarau, Ludwigshafen, Ogersheim, Turnbund und Turnverein Rheingönshaus, Germersheim, Frantenthal und Kaiserlautern. Nach 2 Uhr setzte sich der Zug der Vereine mit ihren Fahnen und Standarden unter Vorantritt der Kapelle des hiesigen Dragonerregiments vom „Badner Hof“ nach dem Festplatz in Bewegung. Programmäßig hatte die Feier folgenden Verlauf: Morgens halb 10 Uhr wurde zuerst mit dem Wettturnen begonnen, und wurde dasselbe in zwei Stufen vorgenommen. Die Preisrichter zur Beurtheilung der Leistungen wurden zum weitaus größten Theil von auswärtigen Vereinen bestellt, welches diesem Entgegenkommen des festgebenden Vereines gegenüber seinen eingeladenen, turnerischen Gästen freudig zu begrüßen war. Die vorgenommenen Leistungen im Wettturnen zerfielen in Kunstturnen und vollstündliche Leistungen, wie man während des Morgens Gelegenheit, sehr schöne Leistungen, besonders in den freigelegten Leistungen zu beobachten. Nachdem der Zug des Mittags auf dem Festplatz angekommen war, fand in der Halle eine Begrüßung des Vorstehenden Herrn Otto Stier, Hauptlehrer am hiesigen Realgymnasium, in kurzen, kernigen Worten statt. Alsdann folgten Stabübungen von Mitgliedern des festgebenden Vereines, welche durch ihre exacte Ausführung allgemeinen Beifall fanden. Das sich hieran anschließende Regenturnen, woran sich sämmtliche hiesigen wie auswärtigen Vereine betheiligten, hatte einen sehr befriedigenden Verlauf. Von dem 2. Turnwart des Mannheimer Turnvereines, Herrn Ludwig Vanius, wurde eine Abtheilung des Mannheimer Turnvereines am Red vorgeführt, welche durch die hübsche Entfaltung der Leistung besonders bei den Turnern lebhaftes Interesse erregte. Das darauffolgende, geregelte Rükturnen der geübten Turner sämmtlicher Vereine am Red, Barren und Bierd, konnte besonders durch die Schönheit und Schwierigkeit der ausgeführten Leistungen die Schaulust des Publikums in hohem Grade anziehen. In gleicher Weise fand das darauf folgende Preisreiten, wie man dies bei dieser Leistungsart immer findet, den lebhaftesten Beifall des Publikums, zum Schluß wurden noch Turnspiele vom Turnverein Mannheim vorgenommen, welche besonders das Interesse der heranwachsenden Jugend festhielt. Nach Beendigung des Schauturnens bewegte sich der Zug sämmtlicher Vereine unter den Klängen der Musik des hiesigen Dragonerregiments, welche auch auf dem Festplatz während den Produktionen unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Müblius concertirte, nach dem „Badner Hof“, woselbst Gartenfest und Preisvertheilung stattfand. Zu Beginn desselben ergriff der Turnwart des Vereines, Herr Kub, das Wort, dankte in erster Linie der städtischen Behörde, welche durch ihre freundlichen Entgegenkommen zur Verrichtung des Festes vieles zum Gelingen des Festes beitrug, ferner dankte er für den Besuch des Turnplatzes dem Herrn Oberbürgermeister, den Herren Stadträthen, sowie auch den Herrn des Offiziercorps. Ebenso dankte er dem Mannheimer Publikum für die Sympathie, welche es durch sein zahlreiches Erscheinen und unermüdetes Ausschauen auf dem Plage bis zum Schluß bezeugte, desgleichen dem hiesigen Singverein, welcher auch diesmal wieder die Freundlichkeit habe, wie schon so oft, die feierlichen Abende des Turnvereines unter der Direction ihres bewährten Dirigenten, Herrn Chordirektor Starke, zu verschönen. Alsdann sprach noch Herr Kub warme patriotische Worte an die Versammelten und wies darauf hin, wie das Turnen schon in seinen ersten Anfängen seine Bestrebungen in der Weise in den Dienst des Vaterlandes gestellt habe, daß es stets bemüht gewesen sei, dem Lande kräftige Männer zu erziehen, welche ebensowohl in der Stunde der Gefahr fähig seien, daselbst mit ihrem Arm zu schwingen, als sie auch in den Zeiten des Friedens, vermöge durch das Turnen gestählten Körpers im Stande seien, Geisteskräften und Gutes zu leisten. In seinen vortheilhaften Ausführungen wies indessen Herr Turnwart Kub im Interesse der Turnfeste entschieden zurück, daß sich Turnvereine als solche mit Politik beschäftigen, da dies Sache politischer Vereine sei und dies die Sache nur schädigen könnte. Politik sollten deshalb die Turnvereine nicht treiben, aber stets bestrebt sein, sich als patriotische Männer zu beweisen. Reicher Beifall folgte den Worten des Redners, welcher außerdem noch durch seine vorzügliche Organisation des Wett- und Schauturnens sehr vieles zu dem höchst gelungenen Verlaufe des Festes beigetragen hat. Die darauffolgende Preisvertheilung wurde von dem Vorstehenden des Vereines, Herrn Otto Stier vorgenommen und lieferte folgendes Ergebnis:

Oberer Stufe. Franz Morell-Mannheim mit 45¹/₂ Punkten den 1. Preis, Louis Vanius-Mannheim mit 45 den 2., Beheimayer-Forstheim mit 39¹/₂ den 3., Karl Graf-Mannheim mit 39 den 4., Dentz Tisch-Borstheim mit 37 den 5., E. O. Bühler-Forstheim mit 36¹/₂ den 6., H. Hellbach-Mannheim mit 36¹/₂ den 7., J. Delant-Mannheim mit 36 Punkten den 8. Preis.

2. Stufe. Adolf Bollrath-Mannheim mit 41¹/₂ Punkten den 1. Preis, J. Kamm-Rheingönshaus mit 40¹/₂ den 2., F. Vemolter-Frantenthal mit 40 den 3., R. Weich-Furlach mit 39 den 4., S. Eichenger-Mannheim mit 39¹/₂ den 5., Joseph Scharnberger-Ladenburg mit 38¹/₂ den 6., R. Schmidt-Mannheim mit 38¹/₂ den 7., R. Gleich-Kaiserlautern mit 38, S. Altesbach-Mannheim mit 38, je einen 8. Preis, Georg Thielemann-Germersheim mit 37¹/₂, Karl Weiß-Ludwigshafen mit 37¹/₂, Friedrich Scheuerer-Ludwigshafen mit 37¹/₂, je einen 9., J. Stubenrauch-Mannheim mit 37¹/₂, L. Gash-Redarau mit 37¹/₂ Punkten je einen 10. Preis, Ferdinand Reuschhagen-Kaiserlautern mit 37, Ed. Bernhardt-Kaiserlautern mit 37, Rud. Bähringer-Mannheim mit 37 Punkten, je einen 11. Preis, Aug. Osterle-Mannheim mit 36¹/₂, B. je einen 12. Preis, Fr. Belz-Ludwigshafen mit 36¹/₂, J. Traub-Redarau mit 36¹/₂, L. Gantberg-Freiburg mit 36¹/₂, B. je einen 13. Preis, V. Schent-Karlsruhe mit 36, J. Bott-Mannheim mit 36, R. Wäsch-Mannheim mit 36 B. je einen 14. Preis, Th. Veininger-Mannheim mit 35¹/₂, C. Henck-Karlsruhe mit 35¹/₂, G. Steinmann-Karlsruhe mit 35¹/₂, je einen 15. Preis, G. Müller-Mannheim mit 35 den 17. Preis, Ad. Weisel-Germersheim mit 35¹/₂, den 18. Preis, J. Hofheiler-Mannheim mit 34¹/₂, R. Kanz-Ogersheim mit 34¹/₂, je einen 19ten Preis, H. Wolf-Forstheim mit 34¹/₂, G. Hummel-Durlach mit 34¹/₂ Punkten je einen 20., G. Weichhach-Ogersheim mit 34 einen 21., K. Kupferle-Karlsruhe mit 33¹/₂, G. Glat-Bienheim mit 33¹/₂ Punkten einen 22. Preis.

3) Badler-ae. Sämmtlich vom Mannheimer Verein. Josef Vater-Mannheim mit 31¹/₂ Punkten den 1. Preis, Alb. Hofreiter mit 29¹/₂ den 2., Ed. Müller mit 28¹/₂ den 3., S. Sprenger mit 28 den 4., P. Baumgart mit 28¹/₂ den 5., W. Bentes mit 26¹/₂ den 6., J. Delant mit 26¹/₂ den 7., R. Kroy mit 25¹/₂ Punkten den 8. Preis.

Am 7. Juni blieb J. Glas-Mannheim Sieger. Die schöne Feier beschloß ein solenner Ball in den Sälen des Badner Hofes, welcher einen großen Theil einheimische

und fremde Turner bis zum hellen Morgen in der heitersten Stimmung beizutreiben hielt. Der gestrige Tag wird gewiß jedem Teilnehmer stets eine schöne Erinnerung bleiben.

Ausflug. Der hiesige kaufmännische Verein unternahm gestern unter reger Betheiligung Seitens der Mitglieder und deren Damen und unter Anführung der Vereine Reustadt und Lambrecht eine sehr zahlreiche besuchte Ausflug in das idyllische Hardtgebirge. Bei Muffel und Gensang durchwanderte die amirirte Gesellschaft das romantische Kalte-Brunnenhal und das Schönthal. Einen kurzen Aufenthalt auf dem Gipfel des Schellenberg benutzte der Vorstand des Vereines Lambrecht, die Mannheimer Gäste herzlich willkommen zu heißen, indem er dabei auf die gemeinsamen Bestrebungen und die idealen Ziele der Vereine hinwies mit der Bitte, immerdar dem Fortschritt zu huldigen. In berechneten Worten und bekannter humoristischer Weise dankte Herr Kösch von hier, indem er besonders den Damen für ihr zahlreiches Erscheinen und mit einem Hoch auf die Flora schloß. Im Schützenhaus zu Reustadt wurde halt gemacht, eine Reihe von Reden und Toasten ertönen und heiteren Inhalts wärzten das Mahl: den Schluß machte ein kleines Tanzchen. Nach herrlichen Abschiedsgrüßen bewegte sich dann der lange Zug mit Fadeln und Lampionen nach dem Bahnhof. In der heitersten Stimmung vereinigte sich schließlich noch eine kleine Schaar in Ludwigshafen im „Weserischen Hof“. Der Ausflug muß als ein äußerst gelungener bezeichnet werden und ist nur zu wünschen, daß ein zweiter bald nachfolgen und sich besonders die verehrten Damen der Vereinsmitglieder zahlreicher betheiligen mögen.

Das Mühlenschlößchen. jener allbeliebte Ausflugsort der hiesigen Einwohner, läßt auch dieses Jahr, seitdem die Sonne ihre drückende Herrschaft geltend macht, die alle Anziehungskraft in volstem Maße aus; dichte Scharen von Spaziergängern sieht man Sonntags diesem idyllisch gelegenen Plätzchen im äußersten Westen unserer Stadt zuwandeln, um hier, fern von dem lärmenden Treiben der Stadt, umweht von frischer, gesunder Abenluft unter dem schattigen Grün alter Kakamien, die von Staub und Ruß bedeckte Lunge mit gesunder, frischer Luft zu füllen und neue Kraft zu sammeln für das Tagewerk. Fürwahr, ein prächtiger Ausflug in unserer an derartigen Objekten so armen Stadt und daher jedem Spaziergänger, der in Ruhe und Mühe die freie Natur genießen will, bestens zu empfehlen, denn hier ist nicht bloß für die Lunge, sondern auch für den Magen und die trodene Kehle durch die vortheilhafte Küche und den guten Keller des Schloßchenwirthes Menold bestens und billigst gesorgt.

In der permanenten Ausstellung des Kunstvereines sind neu ausgestellt: E. Roux: „Kinder vor der Baumthüre“. Otto Rednagel: „Rehbodden“. Derselbe: „Treibjagd“.

Belanntmachung. Wie das Staatssekretariat des Reichspostamts bekannt gibt, sind die an Bord des Reichspostdampfers „Ober“ befindlichen gewiesenen Postsendungen mit Ausnahme eines Briefbündels von Yokohama mit Briefen für Deutschland und einer Kiste von Dongkong mit Postpaketen, geborgen worden.

Beisitzwechsel. Herr Heinrich Roth, Architekt hier, verkauft sein Haus L 14, 5b (Baumschulgärten) an Herrn Franz Englert, Kaufmann hier, zum Preise von 73,000 M. Vermittelt durch Agent Herrn F. Reinert hier, R. 4, 14.

Münchener Kellerabend. Viele unserer Leser werden sicherlich die Nachricht freudig begrüßen, daß Herr Wolf, Restaurateur zum Gesellschaftshaus in Ludwigshafen, für die kommenden Wochen wieder eine Reihe der so sehr beliebt gewordenen Münchener Kellerabende veranstalten wird, von denen der erste am kommenden Donnerstag stattfindet.

Ortskrankenkasse Mannheim I. Nachdem durch Vereinigung der bis Ende vorigen Jahres einzeln bestehenden Ortskrankenkassen der Bauhandwerker, der Holzarbeiter, der Fleischnadler, der Metallarbeiter, der Druckereigerber und der Nahrungsmittelgewerbe zur Ortskrankenkasse Mannheim I diese Ortskrankenkasse 8168 Mitglieder zählt, hat gemäß § 37 Abs 2 des Krankenvers.-Gesetzes und § 49a des Rassenstatuts die Generalversammlung aus Vertretern der Rassenmitglieder und der Arbeitgeber zu bestehen, welche auf zwei Jahre gewählt werden. Die Rassenmitglieder der drei ersten Gruppen werden zur Vornahme der Wahl auf Montag den 4. Juli, Abends von 7—8¹/₂ Uhr, die Mitglieder der 3 letzten Gruppen auf den folgenden Abend in den Sälen des „Badner Hof“ eingeladen. Die Vertreter der Arbeitgeber, deren im Ganzen 308 zu wählen sind, werden in ungeheimer Wahlversammlung von diesem am Montag den 4. Juli, Abends 7 Uhr gewählt.

Schöne Gasse. Der Besitzer einer in T 6 gelegenen Wirthschaft wurde gestern Abend nach 11 Uhr von mehreren Gästen überfallen und mit Stählen so auf den Kopf geschlagen, daß er stark verletzt, die Dürse des allg. Krankenhauses in Anspruch nehmen mußte.

Ein zärtlicher Ehegatte. Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde die Frau eines in T 3 wohnenden Tagelöhners von ihrem Ehemann derart geschlagen und mißhandelt, daß sie mittelst Chaise nach dem allg. Krankenhaus verbracht und daselbst aufgenommen werden mußte.

Marktdiebstahl. Einer Dame wurde auf dem heutigen Wochenmarkte ein Körbchen mit 200 Stück Eiern gestohlen. Von dem frechen Dieb hat man bis jetzt noch keine Spur.

Diebstahl. Fünf schulpflichtige Knaben stiegen gestern Abend in den der Parkgesellschaft gehörigen, neben dem Hauptpostamtsgelände gelegenen Garten, plünderten die Rosenstöcke und thaten sich an den daselbst wachsenden Erdbeeren gütlich. Sie wurden indessen in flagranti von dem Besitzer des Kellerischen Dioramas erwischt und von einem Schutzmännchen aufgeführt.

Schiffen. In einer am Rheinvorland gelegenen Fabrik wurde letzten Samstag Vormittag ein daselbst beschäftigter Lehrling vom Hofhund in den rechten Vorderarm gebissen. Die Bismunden sind indessen glücklicherweise keine erhebliche.

Unfall. An einem Neubau in den Baumschulgärten fiel vorgestern einem Maurer von Friesenheim aus einer Höhe von ca. 2 Metern ein Balken auf den Kopf und brachte ihm eine erhebliche Verletzung bei, die er im allg. Krankenhaus verbinden lassen mußte.

Schlägerel. Heute früh 4 Uhr entfiel auf der Straße in ZC 1 zwischen mehreren jungen Burden eine Kauferei, wobei einer derselben von einem anderen so zu Boden geworfen wurde, daß er sich nicht mehr erheben konnte und mittelst Krankentransportwagens nach dem allg. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Messeraffaire. In vergangener Nacht geriethen auf der Straße zwischen J 4 und J 5 einige angeheiterte Burden mit einander in Streit, wobei sie sich gegenseitig mit dem Messer bearbeiteten, so daß mehrere derselben Stichwunden davontrugen, die sie sich im allg. Krankenhaus verbinden lassen mußten.

Wald-Nidelsbach. 24. Juni. Am Sonntag den 10. Juli feiert der unter großem Interesse der Präbidenten, Herrn Peter Köth (Wirth „zum Morgenstern“) und unter wichtiger Leitung des Dirigenten, Herrn B. Keller, stehende Gesangsverein „Darmonia“ zu Nidelsbach das Fest seiner Fahnenweihe. Schon jetzt ist die betr. Gemeinde eifrig in Vorbereitung zur würdevollen Begehung des Festes beschäftigt. Es haben bereits 21 Vereine ihre Mitwirkung

angekündigt und werden an 600 Sängern sich betheiligen. Der Correspondent nennt diejenigen Vereine aus ihrem Vaterlande, welche bei dieser Fahnenweihe vertreten sein werden: Die Gesangsvereine „Bavaria“ von Mannheim, Redarbanen bei Ladenburg, Altenbach, Heiligkreuzsteinach, Almdorf, 6 Vereine stehen mit Zulagen noch aus, welche ohne Zweifel noch erfolgen. Genannter Gesangsverein hat in der kurzen Zeit seines Bestehens und unter seiner vortrefflichen Leitung, nur Vorzügliches aufzuweisen. Bei dieser Gelegenheit will ich nicht veräumen, noch anzuführen, daß Siebelbrunn von der Station Weinheim in 2 Stunden bequem zu erreichen ist und sich für die Besucher dieses Gesangsfestes gleichzeitig Gelegenheit bietet, eine angenehme Tour auf den nahen Hardberg (592' über dem Meeresspiegel) damit zu verbinden, von welchem sich dem Auge des Beschauers ein entzückendes Panorama der Rheinebene und des Hardtgebirges entrollt. Freunde des Gesanges und des geselligen Vergnügens, sowie der Natur ist hier eine seltene Gelegenheit geboten, sich nach des Tages Laiten und Mühen lohnende Erholung zu suchen.

Uns Baden. 26. Juni. In Heidelberg feierte der Buchdruckermeister Wieje sein 50jähriges Berufs Jubiläum. — Daselbst wurde eine Schwandlerin, die auf falschen Namen Einkäufe machte, verhaftet. — Prinz Karl von Baden nebst Gemahlin überwies der Gemeinde Sasbach M. 500. — In Dura, A. Waldshut, wurde einem von Herrschried bezeugener Kurpfüßiger ein erkrankter Ochse zur Heilung übergeben. Der Heilkünstler schüttete Schnaps auf den Rücken des Thieres und zündete die Flüssigkeit an. Der Ochse krepirte, das Fleisch wurde als ungenießbar erklärt und der kluge Mann von Herrschried hielt seiner Bestrahlung entgegen. — Für das Karlsruhe Schellenbergmal sind bis jetzt M. 31,000 eingegangen. — In Lörrach erschloß sich ein gemüthstranker Schubmacher.

Neueste Nachrichten.

Paris, 26. Juni. Cassagnac behauptet, die Rechte werde, wenn die Regierung noch einmal einen solchen Fehler begehe, wie gestern durch die Erklärung Rouvier's für den Militärdienst der Seminaristen ihre wohlwollende Neutralität aufgeben. „Justice“ und „Lanterne“ behaupten, die Erklärung Rouvier's sei nicht ernsthaft gemeint; die Rechte habe sie Rouvier gestattet, um die Radikalen zu täuschen. — Metivier, der Mitbegründer der Patriotenliga, hat seinen Austritt aus derselben angekündigt, wegen der Beherrschung Boulangers durch Dornléde.

Konstantinopel, 25. Juni. Der englische Comissar, Sir H. D. Wolff, rüft sich zur Abreise, wodurch er die Ratifikation der Konvention zu beschleunigen hofft. Eine dieser Tage eingetroffene Nachricht von einem Anschlusse Spaniens an die Centralmächte soll auf den Sultan Eindruck gemacht haben. Dessenungeachtet scheint ihm die Entscheidung sehr schwer zu fallen, zumal Frankreich und Rußland ihm zu verstehen gegeben haben, daß sie sich an die Verträge nicht mehr gebunden erachten und Kompensationen suchen würden. In Telegrammen aus Erzerum ist bereits von Truppenkonzentrationen an der russischen Grenze die Rede und andererseits wurde dem Sultan mitgetheilt, Syrien sei bedroht. — Herr v. Radomir hat seine Urlaubsbefreiung auf unbestimmte Zeit verschoben. — Es wird glaubwürdig berichtet, der Sultan habe das Großvezirat dem Votchschafter in Petersburg, Schakir Pascha, angetragen, dieser aber habe abgelehnt.

Petersburg, 26. Juni. Der serbische Gesandte Gruitch hat gestern dem Kaiser sein Abberufungsschreiben überreicht.

Telegramme.

Mannheim, 27. Juni. Wie uns soeben mitgetheilt, hat S. K. H. der Großherzog das Protektorat über die hiesige Regatta angenommen und wird man in hiesigen Kreisen diesen höchsten Entschluß mit Freuden begrüßen. Dies beweist wieder aufs Neue, welche rege Theilnahme unser Fürstenhaus an den Festen seines Volkes nimmt und hoffen wir, daß unsere Ruderer die ihnen zu Theil werdende Ehre schätzen und alle Kräfte einsetzen um mit Ehren zu bestehen. Vorausichtlich wird S. K. H. der Großherzog sich persönlich zu der hiesigen Regatta einfinden und somit dieselbe ganz besonders verherrlichen.

W Karlsruhe, 27. Juni. (Eingetroffen 9 Uhr 20 Min.) Der Großherzog geht heute nicht nach Berlin, da die Frau Großherzogin heute Vormittag von Berlin hierher zurückkehrt, um von da sofort mit dem Großherzog nach Baden sich zu begeben.

Baden, 26. Juni. Vorausichtlich wird S. K. H. der Erbprinz nebst Gemahlin bereits am 30. Juni in Freiburg eintreffen und daselbst die Eröffnung der Obergemeinschaften Ausstellung vorzunehmen. Es sind bis jetzt noch keine weiteren Dispositionen getroffen, wohin die hohen Herrschaften alsdann gehen, doch dürfte eine Rückkehr nach Baden am nächsten liegen, da die hiesige Kurverwaltung den Geburtstag des erlauchten Gastes (9. Juli) besonders festlich begehen wird.

W Berlin, 27. Juni. (Eingetroffen 7 Uhr 30 Min.) Die Großherzogin von Baden ist gestern Abend nach Karlsruhe abgereist.

G Jülich, 27. Juni. Gestern Nacht brach hier bei der Verlagsbuchhandlung Meyer und Zeller ein Brand aus, der mit rasender Schnelligkeit um sich griff und das Gebäude selbst und anstoßende zerstörte. Von dem Mobiliar und der Habe wurde wenig gerettet und ist der Schaden ein sehr großer. Mehrere Familien sind obdachlos geworden und beklagen den Verlust ihrer Habe. Die naheliegende Predigerkirche wurde ebenfalls vom Feuer ergriffen und stark beschädigt. Unfälle sind bis jetzt keine bekannt geworden; auch über den Ausbruch des Brandes verlautet noch nichts Näheres. Die von dem Brande Betroffenen sind größtentheils versichert.

R London, 27. Juni. (Privattelegramm des General-Anzeigers.) Dr. Mackenzie wird heute Montag oder morgen zu einer weiteren Operation schreiben, um den verbleibenden Theil der Wucherung im Halse des deutschen Kronprinzen zu entfernen.

Landwirthschaftliches.

Mannheim, 21. Juni. Es stellt sich immer mehr heraus, daß die Kälte aus allen Ecken und Enden über den schümmigen Einfluss der nachlässigen Witterung im Mai auf die Entwicklung der Pflanzen wieder einmal thurmhoch übertrieben waren. — So entnehmen wir heute einem Blatte aus dem Rheingau, daß die Weichweizen an den Handtränken in voller Blüthe stehen und der Kritiker-Schreiber gibt zu, daß angesichts des vorjährigen langsamen Verlaufs die diesjährige Verpflanzung bei der günstigen Witterung, wie wir sie jetzt haben, bald eingeholt sein wird. Selbst die Kornfelder, welche wie gewohnt ausfielen und an deren Ertrag man schon verzweifelte, stehen jetzt sehr vielversprechend da, indem sich die Ähren wieder erhoben haben, so daß das Blühen erwünscht von Statten ging und die Körnerbildung kein wesentliches Hinderniß findet. — Ein weiterer Bericht desselben Blattes meldet: „Wir können heute nur mittheilen, daß der Weinstock sich in den letzten Tagen vorzüglich entwickelt hat und zahlreiche Weichweizen (Fruchtstängel) trägt, die bei gleich anhaltender Witterung in ca. 14 Tagen wohl auch blühen werden. Bis jetzt ist also der Stand der Weizen vorzüglich zu nennen und wenn auch heuer die Blüthe später kommt, so ist doch nichts verloren.“

aus dem Rufe Durlach, 18. Juni. Auch bei uns hat nun das „Dreier“ begonnen. Mit der Qualität des Heues kann man zufrieden sein, die Quantität derselben aber liegt noch zu wünschen übrig im Vergleich mit früheren Ernten.

Eberbach, 23. Juni. Heuernte ist bei denbar günstigem Wetter in vollem Gange, Quantität und Qualität ausgezeichnet. Verkauf dagegen gleich Null; für schönes blaues Kleeheu werden 90 Pf. per Centner geboten.

Sommergrund, 29. Juni. Seit 14 Tagen haben wir endlich schönes Wetter, worüber besonders unsere Landleute sehr erfreut sind. Ihre Hauptbeschäftigung ist gegenwärtig das Heumachen. Das Kleeheu ist meistens nach Hause gebracht; ebenso schon viel Wiesheu. Bleibt das Wetter, so wird bis Ende dieser Woche das Heu eingebracht sein. Es giebt dieses Jahr sehr viel Heu; allein da es nach und ohne Sonnenschein aufgewachsen ist, so fehlt die rechte Kraft. Die Getreideäcker stehen gut. Wir haben Roggen halme gefunden, die beinahe 2 Meter hoch waren. Viel Arbeit macht den Leuten das Sichern der Wurzeln und Krautpflanzen. Dieselben waren bei dem Regenwetter noch zu klein, um auf den Acker gesetzt werden zu können; damit sie nun bei der Dürre nicht verdorren, müssen sie jeden Tag gegossen werden. — Ob es scheint es nicht sehr viel zu geben, da während der Blüthezeit es beständig regnet. Trotz Kost- und Kraftanstrengung hängen die Bäume die voll Raubenscheitler und Blattläuse. — Der Weinstock dagegen erholt sich von Tag zu Tag. Es zeigt sich zwar nicht sehr viel aber kräftiger Samen. In guten Jahren Weinbergen, wie die der Herren Sebastian Kraft und W. Schwender von Sachsenhausen, sieht man die Stöcke schon in Blüthe stehen.

Schwarzwald, 28. Juni. Der Frost, den die vorige Nacht gebracht, hat mehr Schaden angerichtet, als man ursprünglich vermutete; so stehen die Kartoffeln jetzt ganz schwarz, wie verbrannt, auf dem Felde und überall hört man hülliere Klagen über dieses unerwartete Ereigniß. Selten dürfte wohl beigegeben sein, daß gerade in dieser Jahreszeit etwas erfroren ist und daß da und dort sogar Eis zu sehen war, wie dies gestern früh geschah. Doch ist im Witterungs-Verhalten heute eine wesentliche Änderung eingetreten. Heute ist es wieder sehr warm, schwül und zu Gewittern geneigt.

Vom Oberlande. — Die gewaltigen Veränderungen, welche sich auf dem Weltmarkte durch verbesserte Verkehrs- mittel, technische Erfindungen und gesteigerte Concurrenz vollziehen, werden zwar für die gesammte Menschheit von dauerndem Nutzen sein, können jedoch für einzelne Berufenen oder Berufskreise und selbst für ganze

Länder vorübergehende Störungen im Erwerb und Ver- schiebungen in der Einkommensvertheilung zur Folge haben. Es darf uns nicht wundern, wenn die Vertheilungen darüber klagen. Man hat nun über die Nothlage der Land- wirthschaft oft Untersuchungen angestellt, welche kund geben, daß die ungünstige Lage vieler Landwirthe nicht allein durch die allgemeine Concurrenz, sondern ebenso oft durch individuelle Verhältnisse, durch zu hohe Güterpreise oder Ver- säumnisse im Betriebe entstanden ist. Man verlangt daher Betriebsverbesserungen, Erleichterungen in der Kapital- beschaffung, bessere Ausbildung und genossenschaftliche Selbst- hilfe der Landwirthe und betont insbesondere, daß die Wiesen auf Kosten des Oberlandes vermehrt und das Wasser zu diesem Zweck besser ausgenützt und daß der kostspieligere Ge- treidebau zu Gunsten des Futterbaues und des Anbaues von Handelsgewächsen immer mehr eingeschränkt werden müsse.

Mannheimer Handelsblatt.

* Freiburg, 26. Juni. (Original-Marktbericht.) Auf dem heutigen Wochenmarkte wurden die Früchte verkauft per 100 Kilo:

Weizen	21.50	21.17	21.—	Molzer	14.—	14.—	14.—
Weizen h.	16.50	16.50	16.50	Gerste	14.50	14.25	14.—
Roggen	15.50	15.12	15.—	Hafer	14.50	14.12	14.—
Verkauft 58.15 Ko., Erbsen 9999.— M.							

Futtermaterialien: 1 Ztr. Heu 3.— M., 1 Ztr. Stroh 3.90 M.
Brennmaterialien: 4 Ster Buchenholz 36 M., 4 Ster Tannenholz 20 M., 4 Ster Erlenholz 21 M., 4 Ster Birkenholz 22 M.

□ Würtzburg, 25. Juni. Viktualienpreise. Butter das Pfund 70—80 Pfg., Schmalz das Pfund 1.05 M., Rohfleisch das Pfund 80 Pfg., alte Hühner das Stück 1.25 M., junge Hühner das Stück 1.20 M., Enten 1.70 M., junge Gans 3 M.—, junge Tauben das Paar 75 Pfg., alte 60 Pfg., Eier das Stück 4 Pfg., 100 Stück 3 M. 60. Kartoffel das Mässhen 10 Pfg., neue Kartoffel — Pfg., Kirschen das Pfund — Pfennig, Sparzel das Mässhen — Pfennig Schraubenpreise. Gerste — M., Haber 5.70—6.70 M., Weizen — M., Wicken — M., Heu 2.80 M., Stroh 2.—2.50 M. pr. Zentner. Befahren war der Markt mit 6 Wagen.

Wasserstands-Nachrichten.

Mannheim, 27. Juni, 4.50 Met.
Mainz, 26. Juni, 2.55 Met., gef. 0.04.
Bingen, 26. Juni, 2.15 Met.
Duisburg, 26. Juni, 2.15 M., gef. 0.03
Ruhrort, 26. Juni, 2.80 M., gef. 0.04
Mannheim, 27. Juni, Neckar 4.50 M.
Heilbronn, 26. Juni, 1.00 M.

Zur gef. Beachtung!

Bei dem bevorstehenden Quartals- Wechsel eruchen wir unsere verehrlichen auswärtigen Abonnenten höflichst, die Bestellung für das nächste Quartal gefälligst alsbald bei der Post, oder Briefträger aufgeben zu wollen, damit in der prompten Zusendung keine Ver- zögerung eintritt.

Bright's Krankheit nicht unheilbar.
Ich bestätige Ihnen mit Vergnügen die glückliche Ge- nehung meiner Tochter, welche durch Warner's Safe Cure herbeigeführt worden ist. Ich spreche Ihnen dafür hierdurch meinen herzlichsten Dank aus und hoffe, daß viele Leidende Ihre Heilmittel benutzen mögen. Die Nierenkrankheit, an welcher meine Tochter, ein Mädchen von 15 Jahren, litt, war die Folge von Diptheritis und trat sehr heftig auf. Das Mädchen hatte beständiges Fieber, erbrach sich öfter, litt an anhaltendem Nasenbluten, Gesicht und Beine waren geschwollen. Herrliche Behandlung verminderte den Gehalt von Eiweiß im Urin nicht, bis wir consequent die Warner's Safe Cure anwandten, den Arzt ausgaben und alle andern Medicinen bei Seite ließen. Obgleich sie viele Flaschen Ihrer Medicin hat nehmen müssen, so ist das Resultat doch ein sehr glück- liches gewesen. Das Mädchen wuchs während der Cur be- deutend, ist kräftig und stark geworden und hat keinerlei Ver- schwerden nachgeholt. Hochmals aufrichtigsten Dank! J. Weh. Schied Nr. 17, Frankfurt a. M. (3071).
Preis von Warner's Safe Cure ist 4 Mark die Flasche. Unsere Heilmittel sind in vielen Apotheken zu haben. Wenn Ihre Apotheker unsere Medicin nicht hält und auf Ihr Er- suchen nicht bestellen will, beschrichtige man uns und werden wir alsdann dafür sorgen, daß Sie damit versehen werden. S. S. Warner & Co., 10 Schillerstraße, Frankfurt a. M.

Für die Monate Juli, August und September
eröffnen wir ein neues Abonnement auf den
„General-Anzeiger“
(Badiſche Volks-Zeitung — Mannheimer Volksblatt.)
und erhalten alle neu eintretende Abonnenten den Gene- ral-Anzeiger täglich gratis bis 1. Juli cr.
Bei der großen Reichhaltigkeit sowie prompten Mit- theilung aller interessanten Nachrichten, ist der General- Anzeiger unbestritten die
billigste Zeitung Mannheims.
Abonnementspreis pro
Monat nur 50 Pfg.
Der General-Anzeiger hat zugleich die größte Ver- breitung in Mannheim und Umgebung und ist somit das
zweckmäßigste Inseritionsorgan.
Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein:
Verlag des „General-Anzeiger“
der Stadt Mannheim und Umgebung.

Herausgeber:
Dr. jur. Hermann Haas.
Verantwortlich:
Für den politischen Theil: in Vertretung
und für den lokalen und Handels-Theil: J. Harber.
Für den Reklam- und Inseratentheil: J. A. Werle.
Rotationsdruck und Verlag der Dr. D. Haas'schen Buch- druckerei, sämmtlich in Mannheim.

Versteigerung eines Grundstücks mit Magazins und Haus im neuen Stadttheil zu Mannheim.
Nach Antrag des jetzigen Besitzers wird das vormals Schreiner Maus'sche Grundstück Altera D I, Nr. 3, 5, 6 und 7 im neuen Stadttheil nebst darauf befindlichem Magazinsgebäude und Seitenbau mit Verkaufsoladen
Dienstag, den 5. Juli 1887
Nachmittags 3 Uhr,
in der Kanzlei des Notars Dreſer P 5, 15 dahier einer öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden ausgesetzt.
Diese Versteigerung erfolgt auf Grund eines von Herrn Geometer S. Kaun gefertigten Planes in vier Abtheilungen:
St. D I, Nr. 3 mit Seitenbau, Flächeninhalt 324 qm.
St. D I, Nr. 5 mit 1/2 des Magazins, Flächeninhalt 378 qm.
St. D I, Nr. 6 ebenso Flächeninhalt 378 qm.
St. D I, Nr. 7 ebenso Flächeninhalt 378 qm.
Flächeninhalt des ganzen Grundstücks 1458 qm.
Auch wird sodann das Ganze ausbezogen.
Der Plan und die Verstei- gerungsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten Notar zur Einsicht aufgelegt.
7928
Mannheim, den 25. Juni 1887
Großh. Notar.
Theodor Dreſer.

Farren-Versteigerung.
Der landwirthschaftliche Bezirk vereint Mannheim läßt am
Donnerstag, den 30. Juni l. J.,
Sonntags 11 Uhr
in St. F 2, 14 einen letzten
Farren,
unter den bei der Ver- steigerung bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich versteigern.
7901
Die Direction des landw. Vereins Mannheim.

Gärtner- und Wärter-Stelle.
In diesseitiger Anstalt soll ein im Gartenbau erfahrener, militärfreier junger Mann, ledigen Standes, als Wärter angestellt werden, der hauptsächlich im Stande ist, die im Freien beschäftigten Pflanzlinge zu beaufsichtigen und die Gartenarbeiten selbstständig zu leiten.
Gelehrte Gärtner erhalten den Vorzug.
Der Jahresgehalt beträgt außer freier Station 300 bis 360 Mk.
Gesuche unter Anschluß von Zeug- nissen sind alsbald diesseits einzu- reichen.
Weinheim, 24. Juni 1887.
Kreis-Pflege-Anstalt.

Versteigerungs-Anzeige.
Aus dem Nachlaß der Frau J. Wolter werden im Auftrag des Erbpflegers in G 2, 9, Laden, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:
Dienstag, den 28. Juni.
Morgens 9 Uhr
Herren-, Frauen- und Kinderstühle, Ausstattungen und Formen, Federn, Blumen-, Band-, Putzmacher- werke, Ladenschränke, Tische, Pult, Regulator,
Nachmittags 2 Uhr
Küchengeräth, Wäsche, Bettung, Herren- und Frauenkleidung, Spiegel und Bilder, Eische u. Stühle, Canape, Schränke, Chiffonier und Commode, Verladen, Nach- und Vorküchilich und verschied. Haus-, Küchen- und Keller- geräthe.
7896
E. A. Schwentke, Waisenrichter.
Pferdedu-g-Versteigerung.
Donnerstag, den 30. Juni
Sonntags 11 1/2 Uhr
versteigern wir auf unserm Bureau im Markt Hauſe Stroh- u. Torfkreu- Dängergerbniß von 68 Pferden für den Monat Juli.
7927
Städt. Admbr.-Anstalt.

Unserm Freund
Knappelfrit
(Masseimörder, Seelen- verläufer)
zu seinem heutigen 33-jährigen Ge- burtstagsfeste eine herzlichste Gratulation mit einem kräftigen Gesundheitwunsche.
NB. Wir wünschen Dir, daß sich die Knappelfreudigkeit in diesem Jahre nicht so sehr wie bisher bei Dir einstellt.
Die Schlagmänner.
Fritz, der dozierte Wette.

Frisches Rehragout
per Pfd. 25 Pf.
Borderchlegel
per Pfd. 65 Pf. 7943
J. Knab, C 2, 3.
Limburger Käse
in fetter Schnittreifer Waare zu 30 Pfg. verkaufe
7800
J. Wehstet, Spezialewaarenhandlung, Schwibingerstr. 44.

Capitalien jeder Größe auf erst Hypothek zu 4—4 1/2 % vermittelt. 6377
Agent E. Opdenheimer, F 6, 1
Ein zweijähriges Mädchen wird zu gebildeten Leuten in Pflege zu geben gesucht. Liebvolle Behandlung und aus- merksame Erziehung Grundbedingung. Herausreflektierende belieben ihre Adresse mit Angabe ihrer Forderungen unter Nr. 7911 in der Expedition d. Blattes niederzulassen.
7911
Schuhwand (fast neu) zu verkaufen.
7917
G 7, 19, 3. Stod.
Ein Tapezierer-Gehilfe sofort ge- sucht. Näheres Kesslerstraße 26b. Schmeibinger-Vorstadt.
7988

Ein erfahrener und zuverlässiger
Schlosser,
welcher auch drehen kann, sowie ein solcher, welcher am Feuer zu arbeiten versteht, finden Beschäftigung in der
J. F. Espenschied'schen-Fabrik
Friedrichseld. 7919
F 4, 14 2. Stod., 1 gut möbl. Zimmer auf die Straße geh. an 2 Herrn zu verm. 7958
Z 5¹, 6 Koff u. Logis.
7967
Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel samt zum höchsten Preise.
Karl Cono, E 4, 5

Zu verkaufen.
Ein gut rentierendes drei- stöckiges Haus mit Kuchentod und je 7 Zimmer sammt Zubehör, in der Oberstadt, Nähe des Theaters gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres bei A. Reinert, E 4, 13.
Eine gute Milchziege zu verkaufen.
7808
ZE 2, 1
Darger Ochsen jährige und Junge billig zu verkaufen.
6413
Z 4, 19 3. St. Jungbuth.

Eine noch wenig gebrauchte
Drehbank
mit Support zu verkaufen, letztere kann auch einzeln gekauft werden.
Näheres im Verlag.
Für Tapezierer!
1 Magazin (Modig) in guter Lage der Stadt, zum Ausbauen sehr geeignet, unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen.
7785
Näheres in der Exp. d. Bl.
1 Federcanapee, 1 Canapee u. 6 Stühle (Nothart) u. 2 soale Tische zu verkaufen.
8959
D 6, 12.
Ein geb. Heerd billig zu verkaufen.
7896
N 4, 1, 2. St.

Gebrauchter Kinderwagen
zu verkaufen. G 8, 23 3 Treppen. 7467
Ein Wagen für Milch-Fischhändler- geschäft oder dergleichen geeignet zu verkaufen; sowie eine Spezialeinrich- tung bei
7789
Peter Bäcker Karan.
Ein 4 räderiges neu hergerichtetes Kollwägelchen zu jedem Geschäft brauchbar zu verk. T 4, 5.
7902
Eine Dezimalwaage, 4 Gr. Trag- kraft sammt Gewicht zu verk.
7219
E 6, 8.

Weinlagerkeine billig zu verkauf- en. E 5, 15 2. St. 7425
Holzbrunnen
fast neu, billig.
Ndb. A 2, 2, part. 6156
Schönes Matulaturpapier
zu verkaufen.
7976
Näheres in der Exp. d. Blattes
1 noch neuer N. Heerd u. 1 spanische Wand zu verkaufen.
7909
D 4, 9/10
1 Hebmachine u. 1 Keller- anfang billig zu verkaufen.
7899
An erfragen K 2 11.
6 Stück e. möblirte Betten für Schläfer oder Gefinde billig zu verk.
7899
H 4, 4.
Getragene Herrenkleider zu verkaufen S 1 No. 8 4. Stod. 7886
1 Zimmerreinigung, bestehend in 3 Betten, Schrank, 8 Eische und Stühle billig zu verkaufen.
7576
O 4, 5, 4. Stod.

Ein junger
Neufundländer Hund
ist billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition. 7827

Eine junge englische
Dogge
zu verkaufen. 7819
J 7 No. 10, oben.
Junge und alte Tauben zum Schlachten zu verkaufen bei
6816
Balmert T 6, 3

Lehrling-Gesuch.
Lehrstelle
mit gut. Gehalt offen im Atelier
Heinrich Grass
Groß. Bad. Hof Photograph.
A 2, 2. 7343
Buchbinder-Lehrling gegen so- fortige Bezahlung gesucht.
7275
S. Harſchel, O 3, 7, 1 Tr.
Ein ordentlicher Junge wird in die Lehre gesucht.
7613
J. Peter, Schuhmacher, P 4, 10.

Lehrling-Gesuch.
In ein Expeditionsgeschäft wird ein Lehrling gesucht und besorgt Offerten unter No. 7449 die Expedition. 7449
Mietgesuche
Wohnung
gesucht in der Nähe des Bahnhof v. c. hndert. Etpaar 4 — 5 Zimmer.
Off. mit Preisangabe unter 7870 an die Expd.

Per 1. Oktober
eine freundliche Wohnung von 3 bis 4 Zimmer nebst Zubehör zu mieten gesucht.
7287
Offerten an die Expedition dieses Blattes erbeten.
Eine Hausmeisterstelle
oder ein Haus wenn möglich mit Garten zu mieten gesucht.
7908
Offerten unter Nr. 7808 an die Ex- pedition abzugeben.

Ein Lagerplatz
in der Nähe der Reiterstraße zu mieten gesucht.
7120
An erfragen K 3, 7, 2. Stod.
3 Zimmer, Küche sammt Zubehör im Mitte oder Ende August von einer anständigen Familie zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 7573 in der Exp. d. Bl. niederzulassen.
7573
2-3 möblirte Parterre- zimmer für Anhang oder Witte Ges- tender von einem Herrn gesucht. 7916
Offerten mit Preisangabe an die Expd. d. Bl. unter Nr. 7916 abzu- geben.

Niederhalle. Dienstag Abend 9 Uhr Probe.

Olymp. Jeden Dienstag und Sonntag Abend präcis 9 Uhr

Vereins-Abend im Lokal 'Alle Sonne' Zahlreiches Erscheinen erwartet

Männergesang-Verein. Heute Dienstag Abend 9 Uhr Probe.

Gesangverein 'Concordia'. Dienstag Abend 7 1/2 Uhr Probe.

Gesang-Verein 'Lyra'. Heute Dienstag Abend 7 1/2 Uhr Gesang-Probierprobe für 1. u. 2. Tenor.

Sigmund Kaufmann, Hopfen-Commissions-Geschäft Nürnberg

Sachkundige, reelle und prompte Bedienung.

Schriftliche und mündliche Ertheilung von nur auf authentischen Informationen beruhenden Markt- und Stimmungs-Berichten diverser Plätze.

Herausgeber von Marktberichten an 35 der verbreitetsten Fach- und Tageszeitungen des In- und Auslandes

Jur 4 Mt. 50 Pfg. versenden franco ein 10-Pf.-Büchel seine Toilette-Seife in gepreßten Stücken, schön sortirt in Mandel-, Rosen-, Wilden- und Eucalyptus-Seife.

Th. Coellen & Co., Crefeld, Seifen- und Parfümeriefabrik.

Das Einrahmen von Bildern Spiegeln u. Braunfränsen wird schnell und billig besorgt bei D. Hofmann, H 3, 20.

Selzerbrunnen Grobkarben.

Einen tit. Publikum zur Nachricht, daß sich außer bei H. Graef II. eine weitere Niederlage des natürlichen Selzerwassers bei Herrn

Fr. Boseker, H 3, 9 hier befindet.

J. H. Kern, Haupt-Depôt des Selzerbrunnen.

Täglich Gefrorenes in verschiedenen Sorten empfiehlt

E 2, 8 P. Freyseng E 2, 8.

N 6, 7 Mannheimer Milchkur Anstalt N 6, 7.

Trockenfutter - Milch. Bester Ertrag für Muttermilch: zur Kinderernährung ärztl. empf. wird in den Ställen Morgens von 6 - 8 Uhr u. Mittags von 3 - 6 Uhr verabreicht; außerdem täglich 2 Mal subwarm in's Haus gebracht in sicher verschlossenen Flaschen.

Sebermann kann sich von der Trockenfütterung und der guten Behandlung der Milch selbst überzeugen.

Bestellungen werden in der Stallung N 6, Nr. 7, sowie im Laden E 3, Nr. 1, und P 5, Nr. 1, entgegengenommen.

Mannheimer Milch Kur-Anstalt. E 5, 1. von Schilling'sche Verwaltung. E 5, 1.

Forlene und bühene Bohnenstücken empfehlen zu billigsten Preisen Orth & Schulz, Reckarau.

X Ruhr-Fettschrot, Nusskohlen Ia., sowie Tannen-Bündelholz und Kleingespaltenes Holz empfiehlt bestens

Z 3, 6. J. K. Wiederhold. Z 3, 6.

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Die Bank gewährt Hypotheken-Darlehen jeder Art zu mäßigem Zinsfuß.

Die Darlehen werden baar ausbezahlt.

Die Bank beleihet auch Hypothekensforderungen und erwirbt cessionsweise Güterauschillinge.

Anträge werden jederzeit entgegengenommen und sofort erledigt. Die Direction.

Coupons

Mitläufer Mattune und Satin für Damen- u. Kinderkleider, Bettkattune, Futterstoffe nach Gewicht, ferner Sammet und Bandstoffe zu den billigsten Preisen.

Verkaufslokal: 7226 J 7, 24, III. St.

Das grosse Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona versendet vollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. d. Pfd. vorzüglich gute Sorte 1.25 Pfg. d. Pfd. Prima Halbdaunen 1.60 Pfg. und 2 M. d. Pfd. reiner Flaum 2.50 Pfg. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. 5126 Umtausch gestattet.

Für die allerempfindlichste Haut zu empfehlen sind die durch Centrifugen v. Schärpen gereinigten, daher reizlosesten

Centrifugirten Toilette-Seifen von G. Helne, Charlottenburg. Vorräthig in allen Preislagen von 25 bis 75 Pfg. à Stück bei Adolf Kistner, C 1, 2.

E 5, 5. E 5, 5. Feinbügelgeschäft. Alle Aufträge werden schnell u. pünktlich ausgeführt. 8048

Stiftungsgelder zu 4 1/2% größere Beträge zu 4% auf liegende Immobilien werden vermittelt prompt und billig 6578 Karl Seiler, Collocaturgehilfe, A 2 4

Häuser, Villas, Hotels, Gastwirthschaften, Landgüter zu verkaufen durch J. Müller, Bureau 'Germania', Schützenstr. 4, Karlsruhe (Baden). 5015

Umzüge aller Art, mit oder ohne Pferde, werden gut und billig besorgt. 7065 J. Dolzer, Q 4, 3/9.

Maschinenreparaturen jeder Art werden billig und prompt gearbeitet. H 4, 23, 6084

Brennholz.

Kleingemachtes Buchenholz Abfallholz à 60 Pfg. per Ctr. franco an das Haus liefern 7061 J. Schmitt & Co., Adenburg.

Trade Mädchen können das Sägenlernen. J 2, 23, 2. St. 7688

Nicht zu übersehen.

Hat Jemand ein chronisches Leiden oder Schmerzen, sei es in Kopf, Brust, Magen, Leib oder Glieder, innerlich oder äußerlich, so wende er sich ohne Zögern an Frau Späth, J 2, Pro. 9, welche 5 Personen von verschiedenen alten Krankheiten gänzlich befreit, darunter eine Frau, welche schon seit 6 Jahren an Magenleiden fürchterlich gelitten und jetzt vollkommen geheilt ist, das dankend veröffentlicht wird. Adressen auf Verlangen persönlich oder nach Brieflich. 6582

Pfänder

werden in und außer dem Leihhause besorgt G 6, 6 im Laden. 7658 Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau Schmeißel, Hebamme, Weinheim.

'I wünsch', daß 's mi zum Erden einsetzt, und daß ent drauf alle woa gleich der Leuf holet! Unter allgemeinem Gelächter ward ihm der Preis zuerkannt und auch sofort von Niethl überreicht. Dann wurde noch gesungen und gepfiffen und manch lustige Anekdote erzählt, bis es Zeit war, sich zur Ruhe zu begeben. Für Niethl hatten die Schiffknechte eine eigene kleine Hütte aus Gefräuch zusammengemacht. Sie befand sich zwischen den Pferdeunterständen und dem Bidoual der Schiffer. Die beiden Handwerksburschen hatten sich etwas abseits zur Ruhe gelegt. Loisl hatte bemerkt, daß sich diese noch lange kesse mit einander unterhielten und sich öfters emporhoben, offenbar, um zu lachen. Er hielt deshalb den Schlaf mit Gewalt zurück und ließ die Burschen nicht aus den Augen. Es mochten ein paar Stunden verfließen sein, der Mond war von aufsteigenden Wolken verdeckt worden; trotzdem aber konnte man noch so ziemlich alles beobachten. Loisl, den der Schlaf übermannte, war ein paar Minuten eingeschlummert. Als er die Augen wieder öffnete, bemerkte er, wie einer der Handwerksburschen, auf Händen und Füßen kriechend, soeben in Niethls Zelt-Hütte verschwand. Er sprang auf und eilte dorthin. In diesem Momente huschte jemand aus dem Zelte, um mit rasender Geschwindigkeit der nahen, bewaldeten Leithen zuzulaufen. Loisl schrie: 'Auf, halt's n Dieb!' Doch bis die Schläfer sich ermannten, war er dem Flüchtling schon auf den Fersen. Dieser suchte den Waldhang zu gewinnen, aber Loisl hatte ihn schon eingeholt und am Genick gepackt. Es war der Färber. Unter dem Arm trug er Niethls Geldbörse, die ihm Loisl sofort entriß. 'Keck!' rief er dabel, 'tah bist in da Linten. Aber da Danfa is da Strecken, und b' Nulla hinten, b'd wirsi scho' kenna lerna. Warstch mit!' Der Handwerksbursche lag zitternd auf den Knien. 'Es war ja nur a Gspoaß,' sagte er, 'I hon nur dös Schneidagspenst bieln wolln und den Herrn dachrecka - tah mi laafa um Gottswilln.' 'Nix da!' antwortete Loisl. 'Du gehst mit mir und morgen früh abber-ah i bi 'n Geabarm.' 'O mei' Gott!' jammerte der Bursche, 'thua mir dös mit an. I probir's zueh nimmer, auf die Art reich z' wern. I bitt di bei all'm, was dir b'li is, tah mi laafa, i bitt di bei dein Schah, wennst oan hast, sei mir gnädi!' 'No', weißt bei dem bist, so laaf!' sagte Loisl und ließ den Elenden ab, der im nächsten Augenblick schon im Walde verschwand.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage 'General-Anzeiger' (Mannheimer Volksblatt. - Badische Volkszeitung.)

Die wilde Braut. Erzählung aus dem bayerischen Hochlande von Maximilian Schmidt. (Fortsetzung.)

So haben denn auch im Markt zwei sehr marode aussehende Handwerksburschen, die ihre Felleisen schon nach Linz vorausgeschickt haben wollten, um Aufnahme bei dem Ruppdorfer Schiffzuge, welche ihnen, trotz des nichts weniger als Vertrauen erweckenden Aussehens in Wiene und Kleidung, auf dem ersten Schiffe auch gewährt wurde. Unsere Schiffzüge gelangten endlich nach dem schönen Passau, der Krone aller bayerischen Städte und dem schönsten Punkte der oberen Donau, wo erst die eigentlich große Schiffsahrt beginnt. Donau, Ilz und Inn vereinigen sich hier. Von auf- und abwärts fahrenden Dampfern steigen dunkle Rauchwolken in die Höhe; die schmalen, langen, schwarzen Schiffe, welche den Donau-Rainkanal passieren und vom Rhein bis hinab zum schwarzen Meere ihren Kurs nehmen, die Schiffe von den Hauptlandorten der oberen Donau, die Holzflöße aus dem Har- und Loisachthale, mit ihnen die malerischen Floßknechte, dann die Laufener und Innthaler Schiffzüge: das alles schafft hier ein buntes, interessantes Leben und Treiben, ein Bild sondergleichen. Von pittoresken, mit Festungswerken, Kirchen, Schlösser und Waldungen gekrönten Höhen umgeben, gleicht die zwischen Donau und Inn in italienischem Stile eingebaute Stadt selbst einem Riesenschiffe. Gern hätten unsere Schiffer hier Rast gemacht, da es hier nicht nur viel Prächtiges zu sehen gab, sondern auch für den Magen in bester Weise gesorgt gewesen wäre; die übergroße Frequenz an der Lände aber veranlaßte den Seethaler des ersten Zuges, weiter stromabwärts zu fahren und so für den morgigen Tag Vorsprung zu gewinnen. So fuhren sie denn über 's umschütt Linten-fahl' hinaus. So nennen die Schiffer jene Strecke unterhalb Passau, wo die Gewässer der gelblich gefärbten Donau, des grünen Inns und der tief schwarzen Ilz noch unvermischt neben einander fluthen. Der Strom wird bald von hohen Bergwänden eingeschlossen, die sich stellenweise fast lothrecht aus der Stromtiefe erheben. Zertrümmerte Granitblöcke, bunte Tannenwälder bedecken die steilen Hänge (Leithen). Ruinen, altersgrau und verwittert wie der Fels, der sie trägt, schauen trauernd von diesen Höhen herab. Nur selten weichen die Berge vom Strande

Ahorn & Riel
M 2, 8,
 neben Herrn Kaufmann Uhl.

Tapeten-Lager

reichste und neueste Auswahl von den allerbilligsten bis zu den hochfeinsten Artikeln.
 Musterkarten u. Zusammenstellungen stehen jederzeit gerne zur Verfügung. 4009

Zahn-Atelier
 für Damen und Herren.
 Schmerzloses Zahnziehen, bauerhafte Plomben in Gold, Silber, Cement. Gebisse werden ohne die Wurzeln der Zähne zu entfernen, schön sitzend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt. Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält. Zahnbürsten. Zahntropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 34 Pfg. Alles unter Garantie.
 Frau **Elise Glädler**,
 Breitscheidstr. E. 1 Nr. 5, 2. Stod.
 Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.
 Sonntags auch Sprechstunden. Krone finden Berücksichtigung.
 5537

Wie alljährlich findet auch im Laufe dieses Sommers eine allgemeine
Maß- und Gewichts-Visitation
 statt. Indem ich mir erlaube, besonders darauf aufmerksam zu machen, ersuche ich die Waagen und Gewichte baldigst zur Prüfung resp. Nachschauung einzuliefern zu wollen.
 Gleichzeitig erlaube ich mir zu bemerken, daß nicht allein die Waagen und Gewichte von mir geprüft und geeicht, sondern auch sämtliche fehlerhafte Waagen, namentlich alle Decimal-Waagen schnell und billig repariert und vor-schriftsmäßig hergestellt werden.
 Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß in letzter Zeit vielfach anderwärts Waagen repariert wurden, welche **durchaus nicht nach amtlicher Vorschrift** waren. Die von mir reparierten Waagen werden nicht allein genau und vorschriftsmäßig hergestellt, sondern auch mit der vollen Kraft ihrer Tragfähigkeit, mit genauen achtmaligen Gewichten geprüft und mit der vorgeschriebenen Jahreszahl versehen. Es kann daher nur für die von mir reparierten und geprüften Waagen volle **Garantie** für richtiges Gehen gegeben werden.
 Ein Lager aller Sorten **Waagen und Gewichte** halte ich stets vorrätig und empfehle diese, sowie mein großes Waarenlager aller optischen Artikel bei Bedarf aufs Beste. 6931

Bekanntmachung.
 Wegen Räumung der Lokalitäten und event. Aufgabe des Ladengeschäfts bis 1. September suchen wir unsere Vorräthe so rasch als möglich zu verlaufen und geben den größten Theil unserer Waare zu Ueberschlagspreisen ab.
 7528

Rochlizen per Meter	4 Pfg.
Knöpfe per Duzend von	3 " an,
Rüschen von	5 " "
Garantirt beste Knopflochseide pr. Strg.	4 " "
Sädelgarn, Knäuel 50 Gramm	18 " "
Corsettschließen	5 " "
Gardinenhalter	12 " "
Brief, 25 Stück, beste Nähadeln	6 " "
Aggraffen in den neuesten Dessins	16 " "
Schürzengarnituren	26 " "
Eine Parthie Handschuhe, prima Waare zur Wahl per Paar	50 " "
Schwere Strümpfe vom besten Doppelgarn engl. Länge, selbstgefertigte Waare, per Paar 1 Mt.	

Verkauf nur gegen Baar.
 Bei Einkäufen von über 1 Mt. gewähren wir außerdem noch 5% Rabatt. Sämmtliche Artikel sind garantirt prima Waare.

Herrn - Hemden
 in vorzüglicher Qualität, solider Ausführung und unter Garantie für guten Sitz, empfiehlt 4941
 1/2 Duzend **Mt. 20.-**
 Georg Eichentler, F 2, 5.

H. Platz, Mechaniker und Tischmeister,
 C 2, 15, neben dem deutschen Hof. C 2, 15.

Gänzlicher Ausverkauf
 von 7785
2600 Herren- und 1500 Knaben-Stroh Hüten
Damen-Gartenhüten.
 D 1, 11. **Herrmann's Bazar.** D 1, 11.

Ehmann & Comp.,
 F 1, 9. **Marktstrasse.** F 1, 9.

Die bekannten
Toilette-Abfallseifen,
 als:
 Pfirsichblüthen . . . 40 Pfg.
 Rosen und Veilchen . . . 40 " "
 Yessline Gold-Cream . . . 50 " "
 Toilette-Abfall . . . 60 " "
 Glycerin . . . 70 " "
 sind zu haben bei
 C. Pfeifferkorn. 6916

JOSEPH DIEM
GRAVEUR
MANNHEIM - C. I. N.º 5.
BREITESTRASSE gegenüber dem KAUFHAUS
 ATELIER EINE TREPPE HOCH

Berlin-Kopenhagen.
 Tägliche, schnellste und billigste Verbindung via Lloydbahn Nonstrelitz-Warnemünde. Dauer der ganzen Fahrt Berlin-Kopenhagen und Hamburg-Kopenhagen über Rostock-Warnemünde nur 11-12 Stunden. Dauer der Seefahrt vermittelt der hocheleganten Salon-Post-Dampfer „Kaiser Wilhelm“, „König Christian“ und „Großherzog Friedrich Franz“ nur 2 Stunden.
 Abfahrt Berlin Stett. Bf. 8 10 Vorm., Abf. Hamburg Lüb. Bf. 8 30 Vorm., Ankunft Kopenhagen 8 20 Abends.
 Rundreisebillets 45 Tage gültig. Salon-Restaurationswagen zwischen Nonstrelitz und Warnemünde im Zuge.
 Näheres bei der Direction des Deutsch-Nordischen Lloyd in Rostock und bezüglich des Frachtenverkehrs mit den Schiffen bei der Berliner Spedition- und Lagerhaus-Actien-Gesellschaft vorm Bartz & Co.) in Berlin. 783

Käfer - Vertilgung.
 Erfolg garantirt 7054
 Näheres Q 5, 9, 3. Stod.

zurück und lassen Raum für ein Paar Auen oder ein Fischerdörfchen. Hier und da haben sich Waldbäche tief in die Seiten des Gebirges eingegraben, und dort, wo sie schäumend aus ihren Schluchten hervordringen, sind Mühlen oder Trisperrten hingebaut.
 Einer der interessantesten Punkte dieses Stromgebietes ist die am rechten Ufer liegende Burg Krempenstein, im Volksmunde das „Schneiderschloß“ genannt, aufgebaut auf schroffer Felsenwand, die gegen den Strom senkrecht abfällt.
 Dem Krempenstein gegenüber, zunächst der Straße nach Oberzell, führen unsere Schiffszüge zu, um hier Nachtquartier zu nehmen. Es befinden sich hier Unterstände für die Pferde, wie für die Schiffsmannschaft, auch eine sogenannte Schmutzhütte, d. i. eine Marktlenderei mit Abgabe von Schnaps und kalter Küche.
 Wie gewöhnlich bereitet der Koch die frugale Mahlzeit, die Pferde wurden mit zu Schiffe mitgeführtem Haber und Brot gefüttert und dann getränkt, und nachdem sie verjagt, setzten sich die Schiffer zu den Schiffen, nahmen ihre Mahlzeit ein und unterhielten sich in frohlicher Weise, denn der Abend war prachtvoll. Bald sangen sie ein heiteres Schifferlied, dann spielte der eine auf der Mundharmonika, Loisl auf der Maultrommel einige lustige Stückelein. Die beiden Handwerksburschen zeichneten sich durch übertriebene Luftbarkeit aus, sie tanzten und sangen Schnadapfl und suchten sich besonders die Gunst des jungen Koppen zu gewinnen, dessen schwere Geldkase sie besonders anzuziehen schienen.
 Loisl war es schon lange aufgefallen, daß sie so oft darnach schielten, und er nahm sich vor, als Nichtl sie abnahm und neben sich legte, auf die beiden losen Vögel ein achtames Auge zu haben.
 Der Bollmond war jetzt über den Krempenstein heraufgezogen und verließ den weißen Schneiderschloß ein gespensterhaftes Ansehen. Da der Koppenmüch zum ersten Male hier anhielt, so kam die Rede auf die Sage, die von diesem Schloß ging, und der Brennappensias rechnete es sich zur Ehre, ihn damit bekannt zu machen.
 Ein mit der Welt zerfallenes, armes Schneiderlein bewohnte einst ein Thüringenschloß des nach dem Kriege verlassenen Schlosses und hielt sich als Gefährtin in seiner Einsamkeit eine Gais, die ihn zugleich auch mit ihrer Milch ernährte.
 Als die Genossin eines Tages todt war, wollte der dankbare Schneider den Cadaver des guten Thieres nicht in die Hände des Abdeckers fallen lassen, sondern beschloß, ihn den Fluthen der Donau zu übergeben. Er trug die todt Gais an den Rand des Felsens und stürzte sie hinab. Aber unglücklicher Weise blieb das Thier mit seinen Hörnern im Gewande des Schneiders hängen und riß ihn mit in den Abgrund. Seitdem hört man zu gewissen Zeiten im Jahr um Mitternacht aus den Tiefen des Stromes Gais und Schneider um die Wette meckern.“

*) Diese Sage hat Waten in seinem Gedichte „Die Schneidersburg“ behandelt.

„Ja, ja,“ sagte einer der Handwerksburschen, die aufmerksam zugehört hatten, „wenn's Bollmond is, spukt der Schneider und sei' Soas. I hab's scho' amal ghört. Da is 's Best, ma' verhalt si' ganz ruht, druckt d' Augn zu und thuat, als schlafet ma', sunst hat ma's scho' dalebt, daß oan dös Schneidappensias auf d' Soas setz und in d' Donau eintritt, wo ma' elenbi z' Grund geht.“
 „Hät' ma' do' liaba mo anders juagfahren,“ meinte Nichtl, der sehr abergläubisch war und mit vielem Unbehagen zur vollen Scheibe des Mondes ausblickte.
 Man lachte über seine Aeußerung, und Hias war sogar so vermessen, zu sagen:
 „Kimm nur, Schneider, i mach bi los von dös Hörner von beina Soas, und erlös di; aber an' Schay muagt mir dafür zoagn, zehumal so schwaar, wie unsern Schiffsherrn da sei' Geldkay.“
 „Wenn dös glinget, 'n Schneider zu erlösen, der wär' a so reich gnua,“ sagte einer der Schiffer. „Is 's nämli, daß 's oana vomag, dös Gripp vom Schneida von dös Soashörner losz'lösen, so is sei' arme Seel baldst, und was ma' si' in dem Augenblick wünsch, und is 's no' so viel, dös wird oan dasülli.“
 „Da kimm't's halt drauf an, daß eam gauch a recht a große Wunsch einfallt,“ meinte Nichtl. „I wist mir scho' oan.“
 „I mir aa!“ versetzte Loisl und lachte, als ihn Nichtl erröthend ansah. Beide erriethen wohl gegenseitig ihre Gedanken.
 Der Brennappensias aber sagte übermüthig zu den Handwerksburschen:
 „Lußt's amal auf! Wenn von uns drei der größt Wunsch einfallt, der kriagt an' Schiffer, den da Schiffsherr zu besten giebt. Er soll aa bestimme, wer z'erst ansangt.“
 Nichtl war damit einverstanden; er ließ die drei Männer Strohhalme ziehen, und wie sie das Loos traf, so machten sie ihre Wünsche kund.
 Einer der Handwerksburschen, der sich für einen Glückschneider ausgab, kam zuerst an die Reihe.
 „I wünsch mir,“ sagte er nach einigem Besinnen, „so a Schiff voll kloant Radeln und iade Rade sollt si' in an' Schneider verwandeln; der soll zeh Jahr lang nix als Sack macha und all die Sack sollten si' fülln mit laute Dukaten, und die sollten natürl mel' ghörn. Nacha brauchet i nimmer z'fasten und statt auf'n Gipschiff, fahret i in meina oagna Chajen und als Gai Herr durch d' Welt.“
 Der zweite Handwerksbursche, seines Zeichens ein Färber, hatte inzwischen Zeit gehabt, sich einen andern colossalen Wunsch zurecht zu legen.
 „I möcht,“ sagte er, daß die ganz Donau statt Wassa volla Einta war, nacha machet i an' Dausa vorn und lauta Rulla hinten, bis d' Linnen vofschriebn war. Was nacha dös Riefenzahl ausmachet, so viel Dukaten möcht i habn. So, und lah probir's und sag an' größern Wunsch,“ sagte er triumphirend zu Hias.
 Dieser aber lachte und während unter den umstehenden Hochern laustlose Stille herrschte, that er seinen Kraftwunsch kund:

Stellenvermittlungsbureau

des 4890

General-Anzeiger

E 6, 2, neben der kath. Spitalkirche E 6, 2

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns geistig Kenntnis geben zu wollen, wenn eine Stelle, die bei uns angemeldet war, definitiv besetzt ist; es liegt dies in beiderseitigem Interesse.

Die Hh. Herrschaften und Arbeitgeber werden kostenlos bedient. Anfragen von Anwärtern werden nur dann beantwortet, wenn Mache beigelegt ist.

Stellen finden

Männliche Personen:

- Echziger Maschinenführer gesucht. Näh. Exp. 7821
- Deizer gesucht. Näh. Exp. 7822
- Echziger Feilenhauer sof. gesucht. Näh. Exp. 7823
- Schreiner gef. Näh. Exp. 7824
- Schuhmacher gef. Näh. Exp. 7825
- 2 tücht. Bauhelfer (sof. Näh. Exp. 7826)
- Bauschneiderei gef. Näh. Exp. 7827
- Hausburjchen jung. gef. Näh. Exp. 7828
- Handwerkern aller Art wird Arbeitsaufkunft gegeben. Näh. Exp. 7829
- Jungen Kaufleute kann Stelle nachgewiesen werden. Näh. Exp. 7830

Nach auswärtig:

- Commis für Eisenbranche gesucht. Näh. Exp. 7831
- Tapetzergehilfe gef. Näh. Exp. 7832

Provisionsreisender

zum Verkauf eines Bedarfsartikels auf sofort gesucht. 7423
Offerten mit Angabe der festeren Tätigkeit sub. S. 7423 an die Exp. dieses Blattes.

Tüchtige Eisendreher

sofort gesucht. 7676

Wm. Platz Söhne, in Weinheim i/S.

Schneider gesucht. 7678

C 4, 3 3. St.

Ein Hausburjche

gesucht. 7096

G 8, 5.

Ein guten Tagsschneider per sofort gesucht. 7908

S. Ludwig, Ludwigsbafen, Hauptstraße neben der Post.

Nach auswärtig:

Lüch. Mt. Köchin sof. für ein Institut. Näh. Exp.

Weibliche Personen:

- Tüch. Restaurationsköchin gef. zum 1. Juli. Näh. Exp. 7689
- Anderer frau gef. Näh. Exp. 7690
- Mehrere tüchtige, gute Dienstmädchen auf's Ziel gesucht. Näh. Exp. 7691

Eine tüchtige Lailenarbeiterin

sofort gesucht. 5970

Q 4, 17, 3. Stod.

Ein reinliches Mädchen oder Monatsfrau Tags über zur Ausbilde gesucht G 8, 83, 4. Stod. 7689

Ein Mädchen, welches das Kleidermachen gelernt hat, wird gesucht. Näh. J 7, 13a, 4. St. 7842

Ein Mädchen kann das Kleidermachen erlernen. 7867

E 1, 12, 3. St.

Weißnäherin gesucht. 7822

H 4, 26 3 Treppen.

Sei. Mann sucht Stellung als Magazinverwalter. ber. als f. Jungf., event. als Aufseher in Fabriken. Näh. Exp. 1652

Ein Mann, geachteten Alters, mit vorz. Handfchraft, im Rechnungswesen, erfahen, gut empfohlen, sucht Stellung auf Bureau, als Correspondent, Revisor oder Aufseher. Näh. Exp. 1678

Sei. Mann sucht Beschäft. als Deizer Schlosser, Installateur oder auf Schmiedearbeit. 1644

Sei. Mann, tüchtiger Zeichner, sucht Beschäftigung auf technischem Bureau event. auf einer Fabrik. Bitte Referenzen (auch cautionf.) Näh. Exp. 1475

Beliebter Mann sucht Stellung als Portier oder Hausdiener in einem stabilen etw. als Aufseher (cautionfähig 400 M.). Näh. Exp. 1459

Kräftiger, durchaus zuverlässiger jung. Mann (gelernt. Gärtner) sucht Stellung als Ausläufer, Hausknecht oder als Magazin-arbeiter. Dauernde Stellung wird hohem Lohn vorgezogen. Näh. Exp. 1584 b

Sei. Mann in der Obkbaumzucht erfahre. sucht passende Stellung auf Landgütern. Näh. Exp. 1647

Ein Mann mit schöner Handfchraft sucht Stellung als Schreiber in Versicherungsgesellschaften oder auf Bureau einer Fabrik. Näh. Exp. 1651

General-Anzeiger

Eine gew. Vabuern bereits in einem Damenconfectionsgefech (täglich) Stellung in gleichem od. ähnl. Branchen. Näh. Expedition. 1501

3. Mädchen sucht Stelle a. Vabuern (Anfänger) od. als Zimmermädchen in feiner Fam. Famil. Behandl. geg. hoh. Lohn vorgez. Näh. Exp. 1627

3. Dame sucht Stellung nach auswärtig als Erzieherin zu Kindern od. als Vabuern (Anfänger) Fam. Behdlg. erw. Näh. Exp. 1635

Eine reinliche Frau sucht Monatsdienst, auch wird zum Stricken und Fäden angenommen. 7338

H 7, 8, 3. St.

Läden & Magazine

J 1, 8 Breitstr., Laden zu vermieten. 6970

In der Nähe des Marktes

schöner großer Laden mit anstößendem Zimmer, im Hofe 3 Zimmer, Küche mit Zubehör per October event. auch früher zu vermieten. Näh. Exp. 7092

Laden mit angrenzendem Zimmer vis a vis des Theaters per 1. September billig zu vermieten. Näheres zu erfragen bei Levi F 5, 23, 2. Stod. 7478

Stallung

durch S. Zeiger Lindenhof. 7589

Comptoir.

1 hübsches Parterrezimmer mit Capinet zu vermieten. Zeughausplatz C 4, 1^o. 7788

Magazinvermietung.

Ein geräumiges hübsches Tabakmagazin, welches sich auch zur Lagerung irgend eines and. Artikels gut eignen würde, pr. 2. November billig zu vermieten. Auch kann dasselbe schon früher bezogen werden. 7652

An erfragen G 7, 12 1/2, part.

Zu vermieten:

A 3 vis a vis des Theaters eine elegante Wohnung 2. Stod per 1. October zu vermieten. Näheres zu erfragen bei Levi F 5, 23, 2. St. 7474

B 6, 13 der 2. und 3. Stod, je 3 Zimmer u. Küche mit Zubehör, zu vermieten. 7594

C 3, 23 Schillerplatz hübsches 11. Hinterzimmer möbl. zu vermieten. 7497

C 4, 3 4. Stod, ein leeres Zimmer sofort zu v. 7575

C 4, 8 4. Stod, kleine Wohnung an ein älteres Frauenzimmer zu vermieten. 7804

E 6, 2 der ganze 1. Stod, (1 große schöne Wohnung), sofort zu vermieten. 6871

E 7, 5 eine kleine Wohnung zu vermieten. 7692

F 5, 3 2 St. ein Zimmer mit 2 Betten zu verm. 7451

G 4, 21 3 kleine Wohnungen, v. Näheres im Laden. 6710

G 6, 9 ein Saupenzimmer zu vermieten. 7536

G 7, 22 schöner 2. St. sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 7125

G 7, 25 abgeschlossener 2. und 3. Stod mit 6 Zimmern etc. zu vermieten. Näheres Parterre. 6468

H 2, 7 2. St., 1 Zimmer mit 2 Küche sogl. v. 7841

H 2, 19 3. St., Wohnung zu vermieten. Näheres 4. Stod. 7513

H 4, 6 2. St. 3 Zimmer u. Küche billig sofort zu vermieten. 7709

J 3, 22 1 Wohnung, 2 Zim. u. Küche mit Bekfl. oder Magazin bis 23. September zu verm. Näheres 2. Stod. 7840

K 2, 6 ein leeres Zimmer an 1 einzelne Person zu vermieten. 7906

K 3, 16 abgeschlossener 3. Stod, 6 Zimmer u. Zubehör. Näheres Vormittags bei E. A. Schwenzke, E 3, 16.

L 4, 5 2. Stod, mit freier Aussicht, 7 Zimmer Küche und Zubehör zu vermieten. Anzufragen von 11-12 und 4-6 Uhr. 6836

L 4, 14 eine Wohnung zu vermieten. 7124

M 4, 10 3. Stod 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 7866

O 7, 5 Heidelberger Straße zwei hübe Parterrezimmer für Comptoir geeignet, nebst Magazin, pr. 15. September zu vermieten. 6888

Obenbajelst der 4. Stod, aus 6 Zimmern, Badecabinet nebst Zubehör, neu hergerichtet, pr. 15. Juni zu vermieten. Näheres im Hause über eine Treppe. 7087

O 7, 12 3. St., ein elegantes großes Zimmer un-möblirt zu vermieten. 7294

O 7, 12 im 4. Stod 3 Zimmer mit Küche und großem Vorplatz, Keller und Speicher, mit Wasserleitung pr. 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres im 3. Stod bafelst. 3539

P 5, 23 2. St. Woh. 10 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher per sofort zu vermieten. Näheres im Hause selbst 2. Stod zu erf. 6745

R 3, 11 eine Wohnung zu vermieten. 7853

U 1, 3 4. St., einige Wohnungen sofort beziehbar zu vermieten. Näh. 2. Stod. 7211

U 6, 1a 2 schöne Zimmer, Küche und Zubehör. S. Ludwig. 6819

U 6, 1b 2 große Zimmer und Küche mit Abfluß zu vermieten. 6512

Z 3, 13 Jungbusch, ein Zimmer mit Keller sofort zu vermieten im 2. Stod. 7489

Z 4, 3 Jungb., Ringstraße, hübsche Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Zubehör bis Anfangs Juli beziehbar zu vermieten. Näheres Weichstraße. 7540

Z 7, 31 vis a vis dem An-garten äußerst freundliche, gesunde und bequeme Wohnung, 3 Zimmer und Küche an ruhige Leute um mäßigen Preis zu verm. 7511

ZC 2, 16 neuer Stadtheil eine Saupenzimierung so-gleich zu vermieten. 7803

ZL 2, 1 am Redarbaum, mit schöner Aussicht, 2-3 Zimmer mit Zubehör, anständig und gesund, sehr billig zu verm. 6834

Zu frequentester Lage der Stadt eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör auf Ende Juli oder später zu vermieten. 6890

Näheres in der Exp.

Waldhofstraße.

gegenüber der Gärtnerei Dre-kinarie Neubau. Ein schöner 3. Stod 4 Zimmer, Küche u. f. w. mit schöner Aussicht, ebendasselbe noch einige kleine Wohnungen sofort preiswürdig zu verm. Näheres parterre. 7693

Parterre-Wohnung

ist in H 7, 14, Ringstraße, zu vermieten. 5528

Friedrichsfelderstraße

zur Stadt Frankfurt 2 Wohnungen zu verm. 6485

Hübscher abgeschlossener 2. Stod zu vermieten. Näheres bei Frieleb Ebert, Glacem, F 5, 5.

Neckaran.

Wohnung zu vermieten. In schöner Lage, nächst der Rathausstrafen-Station, ist der 2. Stod: 4 Zimmer mit Zubehör, sofort ganz oder getheilt zu vermieten. Näh. Kunststr. 156. 7689

Schwefingerstraße Nr. 20

3 Zimmer u. Küche bis Mitte Juli zu vermieten. 7864

Wohnung

2 Zimmer nebst Küche sofort zu verm. G 7, 6 1/2. 7787

In der Nähe der Ringstraße ein dritter Stod mit Balkon, 7 Zimmer u. Zubehör, Gas- und Wasserleitung, ganz neu hergerichtet, sehr preiswürdig zu vermieten. 7122

Näheres bei Emil Klein, U 1, 10, 3. Stod.

Im Villenquartier ein eleganter 3. Stod 5 Zimmer, Badecabinet, 2 Bannarden nebst sonstigem Zubehör, Gas- und Wasserleitung pr. 15. August zu verm. Näheres bei Emil Klein, U 1, 1, 8. St.

Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten. Näheres bei Ebert, Glacem, F 5, 5.

Eine elegante Parterrewohnung 6 Zimmer, Bade Zimmer etc. zu verm. Näheres F 8, 19. 7258

3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres F 8, 19. 7259

Möblierte Zimmer

B 2 am Theater 2 fein möbl. Zimmer an 1 Herrn sofort zu vermieten. Näh. in b. Exp. d. Blattes. 6988

C 4, 3 3. Stod, ein möbliertes Zimmer zu verm. 7420

D 4, 18 ein gut möbliertes Zimmer zu verm. 7420

D 6, 13 2. St., ein fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 6888

E 1, 14 2 Etage hoch, ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 6948

E 8, 12 3. Stod, 1 fein möbl. Zimmer an einen anständ. Herrn sofort zu verm. 6895

F 1, 3 4. St., ein hübsch möbl. Zimmer zu verm. 7845

F 4, 3 3 Etage, 1 schön möbl. Zimmer an 2 ruhige anständ. Leute sofort zu verm. 6694

F 5, 5 3 Treppen hoch, ein möbl. Zimmer auf die Straße nehmend sof. an 1 Herrn v. verm. 7626

F 6, 8 eine Etage hoch, 1 schön möbl. Zimmer zu verm. sofort zu bez. Näh. im Laden. 7481

G 4, 14 2. Stod, ein schön möbl. Zimmer auf die Straße geh., sofort zu verm. 6403

G 5, 10, 2. St. ein hübsch möbl. Zimmer an einen anständigen jungen Herrn sof. zu vermieten. 7677

G 7, 1e 2. Stod, ein gut möbl. Zimmer v. 7188

G 7, 5 3. St. möbl. Zimmer mit Kost zu verm. 7654

H 3, 8a ein gut möbl. Parterrezimmer zu verm. 7050

H 4, 6 4. St., ein einfach möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten. 7140

H 7, 18 ein einfach möbliertes Zimmer für ein oder zwei solide Herrn zu vermieten. 7278

H 7, 16 1 schön möbl. Parterrezimmer auf 1. Juli zu vermieten. 6833

J 7, 15 3. St., ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension per sofort v. verm. 8408

K 4, 12 2. Stod, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu verm. 7900

M 2, 10 2. St., 1 hübsch möbl. Zimmer zu v. 6709

M 2, 11 3 Stod ein hübsch gut möbl. Zimmer, auf die Straße geh., billig zu vermieten. 7651

M 3, 7 1 bis 2 schön möblierte Zimmer zu verm. 7686

M 4, 2 schön möblierte Zimmer zu vermieten. 6537

P 2, 10 mehrere hübsche möblierte Zimmer, mit oder ohne Pension, an solide Herren zu vermieten. 8924

P 4, 7 1 einfach möbl. Zimmer an einen soliden Herrn per 1. Juli zu vermieten. 7426

Q 1, 4 3. Stod gut möbliertes Zimmer, auf die breite Straße gehend, sofort zu verm. 7753

Q 2, 2 1 Etage hoch, ein schön möbliertes Zimmer mit Schlafcabinet zu vermieten. 7632

Q 3, 1 ein einfach möbl. Zimmer billig zu verm. 7182

R 3, 14 ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 7542

U 1, 1e 4. St. ein einfach möbl. Zimmer auf die Straße geh. zu vermieten. 7865

U 6, 3 3. St. 1. gut möbl. Zimmer, sofort beziehbar. 6713

Schwefingerstraße 70a 3. St. ein gut möbl. Zimmer v. verm. 7458

Nächst den Mauken ein gut möbl. Zimmer an 1 soliden Herrn zu vermieten. 6547

Näheres E 2, 16, im Laden.

(Schlafstellen.)

C 4, 20 21 4. St. Schlafstelle zu verm. 7467

D 4, 910 4. St. Schlafstelle für 2 anständ. junge Leute sofort zu vermieten. 79011

E 5, 14 3. St. gute Schlafstelle sofort zu verm. 7607

F 4, 18 2. St., Schlafstelle zu vermieten. 7307

F 6, 12 Schlafstelle mit Kost zu vermieten. 7510

G 6, 18 2. St. Schlafstelle f. 1 ordl. Mädchen. 7281

H 7, 8 3. Stod, Steilen, Schlafstelle für 2 Herrn. 7541

P 6, 6 2. St. erhalten 2 bessere Arbeiter Kost u. Logis. 7637

S 2, 12 parterre, bessere Schlafstellen u. Kost p. Woche 7284

T 3, 13 5th. 4. St. g. Schlafstelle sof. zu vermieten. 7458

T 5, 10 offene Schlafstelle mit od. ohne Kost. 6983

Z 3, 67 eine Schlafstelle zu vermieten. 7784

ZC 1, 8 4. St. rechts, 1 Schlafstelle für ein Mädchen zu vermieten. 6542

Kost & Logis

E 7, 10 Kost u. Logis 6826

H 4, 7 Kost und Logis 6811

Q 7, 3b 4. St., 1 jung. Mann in Logis gesucht. 7212

R 3, 7 parterre Kost und Logis. 6950

R 6, 2 parterre, Kost u. Wohnungs. 7080

Z 4, 19 3. Stod ein anständiger Arbeiter kann Kost u. Logis erhalten. 7750

Gute Mittags- und Abend-tisch. G 4, 8, 2. St. 6945

„Arion“ Mannheim.
(Menschenlicher Männerchor.)
Dienstag den 28. Juni
Abends 7 1/2 Uhr 7907
Hauptprobe.

Flaschen-Bier
aus der Gräf. v. Oberndorff'schen
Brauerei in Edingen

Lager-Bier
die ganze Flasche 20 Pfg. ohne Glas,
die halbe Flasche 11 Pfg.

Doppel-Bier
die ganze Flasche 24 Pfg.,
die halbe Flasche 13 Pfg.,
bei Abnahme von 10 Flaschen an fest
in's Haus geliefert im 7922

Allein-Depot
M1, 10. Heinrich König, M1, 10.
NB. Für die ausgezeichnete Qualität
dieses Bieres spricht die Thatsache, daß
dasselbe schon seit Jahren im
Academischen Krankenhaus in
Heidelberg eingeführt ist.

Borsdorfer Apfelwein,
garantirt naturrein, sowie
Zweitjggenbranntwein
(eigenes Destillat) empfiehlt
J. Kadel, Auerbach
4151 in Hessen.

Zöpfe,
Chignons, Toupés, Scheitel
werden billig angefertigt. 4895
F. Gallian, Friseur, P. 4, 15
Strohmart.

Verlag v. S. F. Voigt in Weimar
Der
Hühner- oder
Geflügelhof,
enthaltend praktische Anleitung zur
Zucht der Hühner, Truthühner, Perl-
hühner, Tauben, Gänse, Enten, sowie
der in- und ausländischen Vögel,
namentlich der Hasen, Kanarienvögel,
Schwäne etc.
Von **Robert Dettel.**
Stehende verbesserte Auflage,
nach Dettel's Tode in sorgfältiger
Revidirung herausgegeben von
W. Liebeskind
Schriftführer des Weimarer Ver-
eins für Geflügelzucht u. Vogelzucht.
Mit 45 Illustrationen und einem
Tafelzettel.
1887. gr. 8. 4 Bde. 50 Pfg.
Vorräthig in der Buchhandlung
von **Tob. Löffler**
in Mannheim, S. 2, 4/5.

Die geleseste Garten-Zeitschrift —
Ausgabe 24000! — ist der praktische
**Rathgeber im Obst- und Garten-
bau** — erscheint jeden Sonntag reich
illustrirt. Abonnement vierteljährlich 1
Mark. Probenummern gratis und franco
durch die königliche Postbuchhandlung
Franzisch & Sohn in Frankfurt a. M.
Ober. 4975

Aus dem Inhalt der neuesten
Nummer: Der praktische Ver-
sorgungsgarten! — An welchen Stellen
bau und Obstbau in ländlichen Gemein-
den? (Fort.) — Hängendes Herz (Abb.)
— Der Rosenkranzspflug (Abb.) An-
wendung des Leichlammes. — Die
Krautkrankheit der Kürbisse. —
Schwarze Flecke auf Kirschen und Bir-
nen. — Johannisbeeren. — Die
man Erdbeeren vermehrt (Abb.). —
Die Stauden, Stielkinder der deutschen
Gärten. — Die Kultur der Rosen
(Abb.). Wein Himmelschl (Abb.). —
Kleinere Mittheilungen. — Briefkasten.
— Ruchst. — Fragen an die Leser.

Ein junges Mädchen aus guter Fa-
milie sucht als Lehrling Stelle in
einem Laden. Kurz- und Weißwaaren-
geschäft wird bevorzugt. 7928
Adresse in der Exp. S. 2.

Eine Frau empfiehlt sich bei Kirch-
weihen und andern Festlichkeiten zum
Kochen. Q 3, 15 2. Stod. 7932

F 7, 16 2 in einander. Schön
2 möbl. Zim. an 1 ob.
2 Herren sogl. zu v. Röh. S. 2. 7935

ZB 1, 1 Redaktions- u. Zim-
mer zu verm. 7934

G 5, 13 parterre gute Schlafzimm-
er gleich zu verm. 7924

N 6, 6 2 möblirte Zimmer mit
2 Betten zu verm. 7918

N 6, 6 Kost und Logis.
7919

Neckarau.
An der Nähe des Bahnhofs.
3. Stod. 4 Zimmer, Küche, und Zu-
behör (auch getheilt) sofort zu vermieten.
Adress in der Exp. 7931

Bayerischer Hilfsverein Mannheim.
Sonntag, den 3. Juli 1887 zur Feier unseres V. Stiftungsfestes
CONCERT mit BALL

In den Lokalitäten des „Badner Hofes“, wozu wir unsere hier wohnenden
verehel. Landknechte, Mitglieder u. Ehrenmitglieder nebst Familienangeh., Freunde
und Gönner des Vereins zu recht zahlreicher Theilnahme höflich einladen
NB. Einführungen gestattet. Karten sind von heute ab jeden Abend von
8—10 Uhr im Lokal („gold. Hölzer“, S. 1, 15), sowie an der Kasse in Empfang
zu nehmen. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 7814

Dienstag, den 28. Juni unabweislich zum letzten Male!
Kleeberg's
weltberühmte Menagerie
Ludwigshafen, Ludwigs lag.
Täglich Dressur und Fütterung sämtlicher Raub-
thiere um 4 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends.
Preise der Plätze: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg.,
3. Platz 30 Pfg. — Kinder unter 10 Jahren zahlen auf
dem 1. und 2. Plätze in Begleitung Erwachsener die Hälfte.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein 7905
Wtw. Bertha Kleeberg.

Im Diorama
ist jetzt die Ansicht von
Zürchersee
nur noch diese Woche zu sehen. 7938

Wirthschaftsübernahme u. Empfehlung.
Freunden und Bekannten, sowie der vereh. Nachbarschaft zur gef. Nachricht
daß ich unterm Heutigen die Wirthschaft von
C. Treiber Wittwe J 1, 3.
übernommen habe.
Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Gäste mit nur guten,
Speisen und Getränken bei reeller Bedienung zufrieden zu stellen.
Mich in meinem Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen, zeichnet
hochachtungsvoll 7912:
Jakob Jäckel.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.
Zeige ergebenst an, daß ich mit Heutigem mein Geschäft von St.
T 2, 6 nach
J. D. Otto Sohn,
verlegt habe.
Baugiekerlei und Verzins-Ankalt.

„Haushaltungsseife“
Prima Offenbacher Kernseife
weiß per Pfund 23 Pfg., gelb per Pfd. 22 Pfg.
Suland's Kaltwasserseife " " 55 "
Dr. Link's Fettlaugenmehl " " 25 "
Glycerin-Schmierseife,
Prima Weisstärke, Mack's Doppelstärke,
Crème, Reis- und Weizenstärke,
Wajcherystall, Boraxpulver,
Bleichsoda, eryst. Soda,
garantirt colophonfrei
Fussboden-Lacke
60 Pfg. per Pfund,
Parket-Bodenwiche
aus reinem Bienenwachs, 95 Pfg. per Pfund,
Stahlspäne, Terpentinöl,
Schwämme, 7942
Scheuertücher, Fensterleder.
Johannes Meier
G 1, 14,
Colonialwaaren- und Delicatessenhandlung.
Brennholz und Kohlen,

Ansenernasholz, gut ausgetrocknet à M. 1.25 per Centner franco Haus
Guckenlöhchen gelöst und gepulvert — 00! bei ganzen Fächern,
ferner **Rührer Fettrot,** gewaschene **Rußkohlen** und **Rußschlacken**
in bester Qualität und reichlicher Zufuhr empfiehlt zu den je-
weiligen Tagespreisen 7925

Carl Kirchoff, G 7, 8.
Ruhrkohlen,
1a. Sorte Fettrot, sehr süßlich, 1a. Sorte griechische Rußkohlen, direct
aus dem Schiff, empfiehlt 7930
J. Lederle, Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung,
Z 3, 6 & 7, Jungbusch.

Komiker Helmstädt.
Noch drei Concerte
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
im Badner Hof.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfennig. 7928

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.
Freunden und Bekannten, sowie einer verehlichen Nachbarschaft
die ergebenste Anzeige, daß ich in meinem Hause die
Schanf- und Speisewirthschaft
G 7, la Zum Krokodil G 7, la
morgen Dienstag, den 28. Juni eröffnen werde.
Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Gäste durch
Verabreichung nur guter Speisen und ausgezeichnetes Lagerbier
aus der Brauerei zum „Wilden Mann“, sowie reingehaltene gute
Weine, bei aufmerkamer Bedienung stets zufrieden zu stellen.
Bei Eröffnung:
Grosses Schlachtfest.
Abends:
Concert.
wozu freundlich einladet 7940
Joseph Weber.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.
Nachdem hiermit Freunden, Gönnern und geehrter Nachbarschaft
die ergebenste Anzeige, daß ich mit Heutigem die
Restauration zum Grossen Kurfürsten
im Hause des Herrn Peter, G 8, 12
übernommen und eröffnet habe.
Die auf's Eleganteste hergerichteten, neuen Wirthschaftslokalitäten
bieten dem Besucher einen angenehmen Aufenthalt und werde ich
stets bestrebt sein, meine werthen Gäste auf's Ausmerksamste zu be-
dienen. Ich bringe ein vorzügliches Lagerbier direct vom Fab-
ricanten der **Mannheimer Actienbrauerei Löwenlöcher** zum
Auskauf nebst meinen selbstgejogenen vorzüglichen reinen Weinen.
Sobald empfehle kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Mittagsessen à la carte und im Abonnement. 7889
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
G 8, 12. Karl Hauck. G 8, 12.
NB. Für den Aufenthalt im Freien ist für geeignete Garten-
localitäten gesorgt. Hochachtung! D. D.
Dienstag Abend 6 Uhr
Eröffnung mit grossem Concert.

Wirthschafts-Übernahme und Empfehlung.
Ich erlaube mir die ergebenste Mittheilung zu machen, daß ich am
Dienstag, den 28. d. J. Mts.
die Wirthschaft in T 5 No. 6
im Held'schen Hause
übernehme. Ich werde bemüht sein, meine werthen Gäste durch auf-
merkame Bedienung und billige Preise, warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit, reine Weine und ausgezeichnetes Bier
aus der renommirten hiesigen badischen Brauerei
Ehr. Hofmann zufrieden zu stellen, ebenso wird billiger Mit-
tagessen verabreicht. 7909
Ich bitte die verehliche Nachbarschaft und insbesondere auch die
Herrn Arbeiter aus den benachbarten Fabriken und Geschäften, sowie
alle meine Freunde, Bekannte und Gönner um geneigten Zuspruch
und vertheile ich hiebei nicht, lehteren und der geehrten Nachbarschaft
für das mir seither beim Betrieb der Wirthschaft zum Krokodil in
G 7, 1 bewiesene Vertrauen und Wohlwollen meinen verbindlichsten
Dank auszusprechen, bittend, mir beides auch ferner zu erhalten.
Hochachtung
Jakob Wieland.

Mannheim.
Groß. Hof- und Nationaltheater
Montag, den 27. Juni 1887. 150. Vorstellung.
Abonnement A.
Zum ersten Male wiederholt:
Die Musikanten.
Komische Oper in 3 Acten von Richard Genée. Musik von Fr.
von Flotow.
Der Fürst . . . Herr Kruse.
Präsin Marie, dessen Nichte . . . Frau. Probstka.
Ricobemus, Kapellmeister . . . Herr Ditt.
Kosa, dessen Schloßherrin . . . Frau. Singer.
Amadeus . . . Herr Gril.
Blasius, Fagottist, Kosa's Vormund . . . Herr Grasser.
Grafin von Storch, Oberhofmeisterin . . . Frau Seibert.
Erle . . . Herr. Wagner.
Zweite . . . Frau. Seibert.
Ein Page . . . Herr. Seibert.
Musiker und Schiller von Ricobemus, Hofherrn und Hofdamen,
Pagen, Diener.
Ort der Handlung: Die Residenz eines kleinen, deutschen Fürstenthums.
Zeit: Zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts.
Der Text der Oper ist beim Portier, am Kiosk und an der Kasse für
50 Pfennige zu haben.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.
Mittel-Preise.